

## Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft.....	10
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	3	Arbeit & Beruf & Wirtschaft.....	12
Frauenbewegung/en.....	5	Recht.....	13
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies.....	6	Literatur & Sprache.....	13
Philosophie.....	7	Kunst & Kultur & Medien.....	16
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität.....	7	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	19
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	9	Sport & Reisen.....	20
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	9	Männerforschung.....	20

## Auto- & Biographien

### Bourbon, Denice: Cheers!

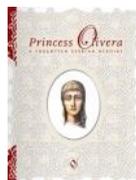


stories of a fabulous queer femme in action. – 1. ed. – Vienna : Zaglossus, 2013.

Signatur: 2018880-B.Neu

Von ihrem lesbischen Erwachen, durch Jahre radikalen feministischen Aktivismus, bis zu ihrer aktuellen Karriere als burleske Künstler\_in, reichen die Geschichten und bisherigen Stationen von Denice Bourbon. Sie verfasste selbstironisch ihre Memoiren als Künstlerin.

### Giljen, Nikola: Kneginja Olivera



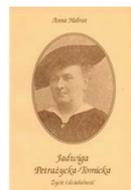
put ružama posut (Fürstin Olivera : der Weg mit Rosen bestreut) / Šaranović, Olivera; Jovičević Jov, Sonja. – 2. izd. – Beograd: Fond "Princeza Olivera". 2013.

Signatur: 2052455-B.Neu

Olivera Lazarević, Sultanin Mileva oder auch Olivera Despina, ursprünglich Mileva Olivera Lazarević, war die Tochter des serbischen Fürsten Lazar und seiner Frau Milica. Nach der Schlacht auf dem Amselfeld wurde sie aus politischen Gründen mit dem osmanischen Sultan Bayezid I. vermählt. Der Überlieferung nach war sie eine außergewöhnlich schöne Frau und hatte großen Einfluss auf ihren Ehemann, den Sultan. In Folge der Schlacht bei Ankara

kam sie mit Bayezid in die Gefangenschaft Tamerlans, kehrte 1403 nach Europa zurück, wo sie danach in Serbien, in der Zeta und in der Republik Ragusa lebte. (Karmen Petra Moissi)

### Habrat, Anna: Jadwiga Petrażycka-Tomicka



życie i działalność (Jadwiga Petrażycka-Tomicka : Leben und Werk). – Wyd. 1. – Rzeszów : Wydawn. Wyższej Szkoły Pedagogicznej, 2001.

Signatur: 2053592-B.Neu

Jadwiga Petrażycka-Tomicka (1863–1931), Schwester des bekannten polnischen Gelehrten Leon Petrażycki, war eine hochintelligente, fortschrittliche Frau mit vielfältigen Interessen. Den Patriotismus hatte ihr schon der Vater vermittelt, der am Januaraufstand 1863/64 teilgenommen hatte, wodurch die Familie ihre Besitztümer verlor. In den Jahren 1907 bis 1925 lebte Jadwiga in Lemberg und entwickelte lebhaftes gesellschaftliche und politische Aktivitäten, vor allem aber trat sie für die Gleichberechtigung der Frau ein und war Mitglied des Związek Równouprawnienia Kobiet (Verein zur Gleichberechtigung der Frauen) in Lemberg. Darüber hinaus arbeitete sie als Schriftstellerin, verfasste 14 Bücher und eine Reihe von Artikeln zu unterschiedlichsten Themen. Besonderes Interesse zeigte sie am Werk von Maria Konopnicka und Stefan Żeromski. (Karmen Petra Moissi)

## Kerer, Hilde: Ich war ein Blitzmädel

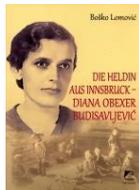


Frauenkameradschaft in der Wehrmacht / Hilde Kerer. Aufgezeichnet von Thomas Hanifle. Mit einem Nachw. von Siglinde Clementi. – Bozen : Raetia, 2014. – (Memoria – Erinnerungen an das 20. Jahrhundert)

Signatur: 2035030-B.Neu

„Da hätten sie mir den Kopf abreißen können“, sagt die heute 95-jährige Hilde Kerer, die 1939 für Deutschland optierte. Weil sie die Freundschaft zu einer Dableiberin nicht aufgeben wollte, wurde die Brixnerin von Gleichgesinnten geschnitten. Dieser Druck, der sich in der Zeit zwischen italienischem Faschismus und aufkeimendem Nationalsozialismus in der Südtiroler Gesellschaft aufbaute, war prägend für Kerer. 1940 wanderte sie ins Deutsche Reich aus und wurde zu einem sogenannten Blitzmädel, einer Nachrichtenhelferin der Wehrmacht. Ab 1943 fand sie sich mitten im Krieg vorerst in Russland und dann in Frankreich wieder, wo sie nach der Invasion der alliierten Streitkräfte einen Bombenabwurf überlebte, der zwei ihrer Kolleginnen das Leben kostete. Die weibliche Kameradschaft war für Kerer ein schützendes Umfeld, in dem sie die Schrecken des Krieges und der deutschen Besatzung ausblenden konnte. Das Erlebte vertraute sie zwischen 1942 und 1944 ihrem Tagebuch und Jahrzehnte später dem Publizisten Thomas Hanifle, der ihre Erinnerungen in das vorliegende Buch einarbeitete.

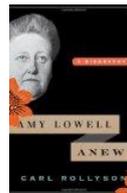
## Lomović, Boško: Die Heldin von Innsbruck



Diana Obexer Budisavljević. – 1. Aufl. – Belgrad : Svet Knjige, 2014. – (Vekovi)  
Signatur: 2043834-B.Neu

Die Taten von Diana Obexer Budisavljević (1891–1978) gehören zu den größten humanitären Unternehmungen während des Zweiten Weltkriegs. Die in Österreich geborene Diana Obexer Budisavljević rettete etwa 15.000 Kinder aus den Lagern im Unabhängigen Staat Kroatien. Mehr als 3.000 Kinder starben während der Rettungsaktionen, oder gleich nachdem sie die Lager verlassen hatten, an den Folgen von Misshandlung, Hunger und Krankheiten. Mehr als 12.000 serbische gerettete Kinder haben den Krieg überlebt. Ihrem persönlichen Unternehmen, das als „Aktion Diana Budisavljević“ bezeichnet wurde, haben sich mehr als einhundert Menschen angeschlossen, die sie dabei unterstützten. Dieses Buch ist ein Versuch, ein neues Licht auf den Genozid in den Ustascha-Todeslagern zu werfen.

## Rollyson, Carl E.: Amy Lowell anew



a biography. – Lanham, Md. [u.a.] : Rowman & Littlefield, 2013.  
Signatur: 2014802-B.Neu

Hiermit liegt eine längst überfällige Biographie einer Literatin und Frauenrechtlerin der USA vor: Amy Lowell (1874–1925), Gründerin einer Literat\_innengruppe mit H.D. und D.H. Lawrence und Verfechterin der neuen Poesie wurde v.a. nach dem Ersten Weltkrieg berühmt und ‚berühmigt‘. Diese ungewöhnliche Frau, die sich um keinerlei Konventionen kümmerte, Zigarren rauchte, lebenslang mit der Schauspielerin Ada Russell liiert war und hunderte für ihre Poetiklesungen, die zu Performances wurden, gewinnen konnte, rief bei ihren Zeitgenoss\_innen heftige Reaktionen hervor. T.S. Eliot nannte sie eine ‚dämonische Handelsvertreterin‘, der befreundete Ezra Pound, der sie liebevoll ‚Nilpferd‘ nannte, übte einen großen Einfluss auf Lowells Werk aus. Ihre modernistische Lyrik wird daher häufig dem von Pound ins Leben gerufenen Imagismus zugeordnet. Pound selbst fand sie so eigenwillig, dass er meinte, Lowell stelle die einzige Vertreterin des ‚Amygismus‘ dar. Sie beeindruckte einfach auch durch ihre körperliche Statur und ihr selbstbewusstes Auftreten. Neben ihrer Lyrik schrieb Lowell auch Studien zur französischen Lyrik und eine Biografie über John Keats. Ihr Werk erfreut sich insbesondere in der feministischen Literaturkritik wieder erhöhter Beachtung, dies insbesondere ob ihrer homoerotischen Gedichte, die sie für ihre Lebensgefährtin schrieb. Sie starb mit nur 51 Jahren an einem Schlaganfall. 1926 erhält sie posthum den Pulitzer-Preis.

## Saporito, Anastasia V.: Ancient furies



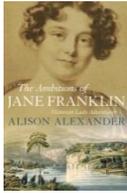
a young girl's struggles in the crossfire of World War II / Anastasia V. Saporito with Donald L. Saporito. – [Washington, DC] : Potomac Books, 2014.

Signatur: 2037100-B.Neu

Saporito schrieb das Buch mit ihrem amerikanischen Ehemann, Donald, den sie 1958 zwei Wochen nach dem Kennenlernen in Colorado heiratete. Die Autorin begann ihre Aufzeichnungen im Jahre 1967, als der Vietnamkrieg ihr wieder die Erinnerungen an ihre eigenen Kriegserlebnisse nahebrachte, und sie setzte diese später sporadisch fort. Die Tochter eines aristokratischen Russen, die 1928 in Jugoslawien geboren worden war, wuchs als Teil einer privilegierten russischen Elite, bis zur Nationalsozialistischen Besetzung Jugoslawiens im Jahr 1941, auf. Die Autorin berichtet über den Zerfall ihrer Familie im Krieg. Bedrängt zwischen den sowjetischen und deutschen Armeen, suchten ihre Eltern in Österreich Zuflucht, wo sie – und später auch Anastasia – in ein Arbeitslager geschickt wurden. Nach dem Sieg der Alliierten erwiesen sich Saporitos Sprachkenntnisse als nützlich – sie fand Arbeit als Übersetzerin bei den alliierten Besatzungstruppen.

## Frauen- & Geschlechtergeschichte

### Alexander, Alison: The ambitions of Jane Franklin

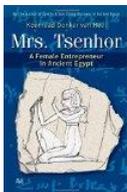


1. publ. – Crows Nest : Allen & Unwin, 2013.

Signatur: 2038766-B.Neu

Jane Franklin war eine Berühmtheit in der Mitte des 19. Jahrhunderts und führte ein bemerkenswertes Leben – ausgedehnte Reisen, Jahre als Frau des Gouverneurs und Kämpferin in der Öffentlichkeit, um ihren Mann vor Anschuldigungen des Kannibalismus zu bewahren. Diese Biographie zeichnet ihr Leben nach von ihrer Geburt im Jahr 1791 in London, über ihre Ehe und ihre vielen Reisen zu weit entfernten Zielen – Russland, das Heilige Land, Nordafrika, Amerika und Australien – nach. Jane Franklin heiratete Sir John Franklin. 1837 wurde John Franklin Gouverneur von Tasmanien. Sie war die erste weiße Frau, die auf dem Landweg von Melbourne nach Sydney reiste. Als ihr Mann auf eine Expedition zur Nordwestpassage in der Arktis verschwand, bedrängte sie die Admiralität und den Präsident der Vereinigten Staaten, Reisen zur Suche zu finanzieren. Sie verteidigte seinen Ruf, als Vorwürfe von Kannibalismus bei Expeditionsfunden aufkamen.

### Donker van Heel, Koenraad: Mrs. Tsenhor



a female entrepreneur in ancient Egypt. – 1. publ. – Cairo [u.a.] : The American Univ. in Cairo Press, 2014.

Signatur: 2036336-B.Pap

Tsenhor wurde etwa 550 v. Chr. in der Stadt Theben (Karnak) geboren. Sie starb ungefähr sechzig Jahre später, nachdem sie die Regierung von Amasis II, Psamtik III, Cambyses II, Darius I und vielleicht sogar Psamtik IV überlebt hatte. Durch die sorgfältige Rückverfolgung der Ereignisse ihres Lebens, wie sie in Papyri heute in Museen in London, Paris, Turin und Wien erfasst sind, erstellt der Autor das Bild einer stolzen und unabhängigen Geschäftsfrau, die ihre eigenen Entscheidungen traf. Man nimmt an, dass dies mit der vollen Unterstützung ihres zweiten Ehemannes Psenese geschah. Sie kaufte Sklaven, erwarb Ackerland und ließ ein Haus bauen. Sie beschloss ihr Erbe zu teilen – ihr Sohn und ihre Tochter erhielten jeweils einen gleichen Anteil. Selbst die Papyri ihrer Kinder, um ihr Erbe zu beweisen, wurden auf gleiche Größe geschnitten. Eingebettet in die Geschichte der ersten persischen Besetzung Ägyptens, und mit vielen Quellen, die sich mit Frauen aus dem Alten Reich bis einschließlich der koptischen Ära beschäftigten, gibt dieses Buch ein Bild über das Leben von

### Frauen im alten Ägypten.

### Gobetti, Ada: Partisan Diary



a woman's life in the Italian resistance / Ada Gobetti. Transl. and ed. by Jomarie Alano. – New York [u.a.] : Oxford Univ. Pr., 2014.

Signatur: 2038591-C.Neu

Ada Gobettis „Partisan Diary“ ist zugleich Tagebuch und Memoiren, die sie in Turin vom Beginn der deutschen Besetzung am 10. September 1943 bis zur Befreiung der Stadt am 28. April 1945 führte. Gobetti verzeichnete fast täglich Ereignisse. Erstmals wurden ihre Memoiren 1956 veröffentlicht. Aus politischer und militärischer Sicht bietet das Tagebuch Einblicke, wie die Partisanen im Piemont kämpften und welchen Hindernissen sie begegneten. Das bergige Gelände und die langen Winter der Alpenregionen sowie ständige Bedrohungen durch Repressalien der deutschen Besatzer und ihrer faschistischen Partner, verschärften Probleme der Organisation der verschiedenen Partisangruppen. Ihr Kampf war so anstrengend, dass Ereignisse wie Italiens Kriegserklärung an Deutschland, der Fall von Rom, und die Landung der Alliierten im Tagebuch als entfernte Vorfälle erscheinen. Ada Gobetti reflektiert über den Zusammenhang zwischen antifaschistischen Ideen der 1920er Jahre, insbesondere Ideen ihres Mannes, Piero Gobetti, und der italienischen Widerstandsbewegung, in der ihr Sohn beteiligt war. Der Widerstand stellte einen Höhepunkt in der mehr als zwanzigjährigen antifaschistischen Tätigkeit von Ada Gobetti dar.

### Kennedy, Rebecca Futo: Immigrant women in Athens

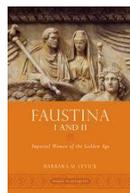


gender, ethnicity, and citizenship in the classical city. – 1. publ. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2014. – (Routledge studies in ancient history ; 6)

Signatur: 2037921-B.Neu

Viele der Frauen, deren Namen aus dem antiken Athen bekannt sind, waren Einwanderinnen. In der Literatur werden sie oft als sexuell ausgebeutete Frauen oder Prostituierte dargestellt. Diese Frauen wurden als ‚Metöke‘ bezeichnet – Bewohnerinnen von Athen, die keine Bürger\_innenrechte und damit keine politischen Mitwirkungsrechte in der Stadt besaßen. Jüngere Forschungen differenzieren die Vorstellungen über Frauen im antiken Athen – sowohl die Bilder über Bürgerinnen als auch über „Prostituierte“. Dieses Buch untersucht die Stellung der Frauen im antiken Athen, vor allem deren soziale und wirtschaftliche Rolle, um den sexuellen Arbeitsmarkt der Zeit zu verstehen.

## Levick, Barbara: Faustina I and II

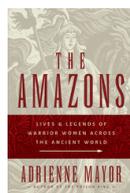


imperial women of the Golden Age. – Oxford : Oxford Univ. Press, 2014. – (Women in antiquity)

Signatur: 2027041-C.Neu

Faustina die Ältere (97 v.Chr. – 140 n. Chr.) war die Frau des Antonius Pius und die Tante von Marcus Aurelius, ihre Tochter Faustina II (130 n. Chr. – 175 n. Chr.), die Frau des Marcus Aurelius und die Mutter des Commodus. Beide waren Ehefrauen von Herrschern im Goldenen Zeitalter des Römischen Reiches. Barbara Levick weist auf die Bedeutung dieser Frauen in der Innenpolitik des Reiches in dieser Zeit hin und zeigt, wie sie innerhalb eines Netzwerks adeliger Frauen unterschiedliche Anerkennung und sogar Macht erhielten: gemeinsam mit Matidia, Plotina (Trajans Frau), Sabina (Hadrians Frau) und Julia Domna. Bei der Beurteilung ihres Platz in diesem Machtgefüge untersucht Levick insbesondere die Verstrickung von Faustina II in die Palastpolitik und ihre mögliche Rolle in der Revolte des Avidius Cassius (175 n. Chr.). Es gibt eine Fülle von Inschriften und Münzen, die schlüssige Beweise für ihren öffentlichen Status in Rom und verschiedene Teilen des Reiches belegen.

## Mayor, Adrienne: The Amazons



lives and legends of warrior women across the Ancient World. – Princeton, NJ [u.a.] : Princeton Univ. Press, 2014.

Signatur: 2041890-B.Pap

Amazonen – wilde Kriegerinnen, die am Rande der bekannten Welt wohnten – waren die mythischen Feinde der alten Griechen. Die Athener schwelgten in ihrem Sieg über eine mächtige Amazonen-Armee. Aber wer waren diese Bogenschützinnen zu Pferd, die als Kämpferinnen, als Jägerinnen, und für ihre sexuelle Freiheit berühmt waren? Sind sie historisch belegbar? In diesem Band erforscht Adrienne Mayor diese Frage und gibt Einblicke in das Leben der als Amazonen bekannten Frauen. Mayor legt dar, wie neue archäologische Funde von weiblichen Skeletten mit ihren Waffen nahelegen, dass diese nicht nur der griechischen Phantasie entsprungen waren. Es gab kriegerische Frauen in verschiedenen Nomadenkulturen – im alten Ägypten, Persien, Indien, Zentralasien und China. Mayor gräbt Belege aus und unterscheidet Fakten von Fiktion, um zu zeigen, wie Frauen der eurasischen Steppen als Amazonen mythologisiert wurden.

## Mladenović, Božica: Žena u Topličkom



ustanku 1917 (Die Frau im Aufstand von Toplica 1917). – Beograd : Socijalna Misao, 1996.

Signatur: 2051637-B.Neu

Basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, historischen Dokumenten und den Erinnerungen von Zeitzeug\_innen berichtet die Autorin über die Beteiligung der Frauen bei der Organisation des Widerstandes gegen die bulgarischen Besatzer im Toplica-Gebiet. Dabei wird im Besonderen auch auf die Grausamkeiten der Bulgaren gegen serbische Frauen (Vergewaltigungen, Erschießen, Erhängen, Verbrennen) eingegangen. (Karmen Petra Moissi)

## Pomeroy, Sarah B.: Pythagorean women



their history and writings. – Baltimore : Hopkins Univ. Press, 2013.

Signatur: 2034032-B.Neu

In „Pythagorean Women“ erläutert die Altphilologin, Sarah B. Pomeroy, die Prinzipien, die Pythagoras für das Familienleben im antiken Griechenland begründete, sowie für das Sexualverhalten von Männern und Frauen. Unter den Pythagoräer\_innen spielten Frauen eine wichtige Rolle und sie beteiligten sich aktiv am philosophischen Leben. Während Pythagoras Frauen anhielt sich den Männern unterzuordnen, basierte seine Argumentation auf dem Wunsch nach Harmonie in der Familie. Das Buch bietet englische Übersetzungen aller frühen erhaltenen Beispiele der griechischen literarischen Prosa von Frauen und wirft damit Licht auf deren Haltung zu Ehe, Heim, Musik und Kosmos.

## Schwaiger, Thomas: Die Geschichte der Scheuchenstuel'schen Stiftung

Josefine von Scheuchenstuel und ihre Stiftung ; von der Gründung des Waisenhauses (1869) bis zum Abbruch des Mädchenheimgebäudes (1979). – Innsbruck : Eigenverl. Scheuchenstuel-Stiftung, 2013.

Signatur: 2017049-C.Neu

Thomas Schwaiger beschreibt in seiner Arbeit die Stiftungsgeschichte von der Gründung des Waisenhauses im Jahre 1869 bis zum Abbruch des Mädchenheimgebäudes 1979. Die Stiftung trägt den Namen ihrer Gründerin Josephine von Scheuchenstuel, die 1869 mit großem persönlichen Einsatz das alte Studentenheim des Jesuiten-Konviktes und spätere Armenhaus in der Museumstraße, Ecke Meinhardstraße, erwarb. Sie war die Gattin des damaligen Landesgerichtspräsidenten. Ihr Vorhaben, sich für arme Mädchen vom Land einzusetzen, war vom christlichen Grundsatz der Nächstenliebe motiviert. Es gelang ihr, ein nicht unbeträchtliches Vermögen zu beschaffen und damit 1875 die Stiftung mit dem Namen „Mädchen-Waisen-und Erziehungshaus unter dem Schutz des Heiligen Josef“ zu gründen. In den ersten Jahrzehnten bot das Haus eine Heimat für ca. 120 Voll- und Halbwaisen sowie Kinder aus ärmlichen Verhältnissen, die von Barmherzigen Schwestern praktisch ausnahmslos als Dienstboten ausgebildet und vermittelt wurden.

## Seebauer, Renate: Lehrerinnen – Gleichbehandlung, Aktivitäten, Ideen



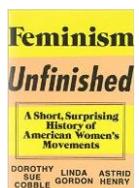
zur Sozialgeschichte einer Berufsgruppe mit besonderer Berücksichtigung der Wiener Verhältnisse. – Wien [u.a.] : Lit-Verl., 2014. – (Schul- und Hochschulgeschichte ; 4)

Signatur: 1843137-B.Neu-Per.4

Der vorliegende Band versteht sich als Sozialgeschichte der Lehrerinnen. Aufgezeigt wird die enge Verzahnung mit der Mädchenbildung im Allgemeinen sowie der lange Kampf der Lehrerinnen um Gleichbehandlung und Akzeptanz innerhalb des österreichischen Bildungswesens im Besonderen. Thematisiert werden ferner die Auswirkungen des Konkordats auf die Berufsgruppe der Lehrerinnen. Das Engagement von Frauen zur Schaffung neuer Ausbildungsmöglichkeiten für Mädchen eröffnete letztendlich auch neue Karrieren für Frauen im Lehrberuf. Das Buch beschäftigt sich mit dieser kurzen Phase des Aufbruchs und dem Traum von der Gleichberechtigung in den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen.

## Frauenbewegung/en

### Cobble, Dorothy Sue: Feminism unfinished



a short, surprising history of American women's movements / Dorothy Sue Cobble, Linda Gordon, and Astrid Henry. – 1. ed. – New York [u.a.] : Liveright Publ. Corp., 2014.

Signatur: 2041747-C.Neu

„Feminism Unfinished“ argumentiert, dass die oft zitierte Wellen-Metapher die Geschichte einer kontinuierlichen us-amerikanischen Frauenbewegung von Arbeiteraktivistinnen, Bürgerrechtlerinnen und Sozialreforminnen im letzten Jahrhundert überdeckt. Jede der drei Autorinnen schreibt ein Kapitel zur Geschichte des amerikanischen Feminismus. In ihrem gemeinsamen Vorwort erklären die Autorinnen, dass es kein Jahrzehnt im letzten Jahrhundert gab, in dem Frauen nicht für ihre Rechte und Freiheiten kämpften.

### Hager, Angelika: Schneewittchenfieber



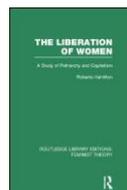
warum der Feminismus auf die Schnauze gefallen ist und uns das Retro-Weibchen beschert hat. – Wien : Verl. Kremayr & Scheriau, 2014.

Signatur: 2036759-B.Neu

Ein längst verschwunden geglaubter Frauentypus geistert durch die Gesellschaft: das „Retro-Weibchen“. Jede zweite junge Frau kann sich heute vorstellen, zugunsten eines geordneten Familienlebens auf Karriere zu verzichten. Ein idealisiertes-Familienkonzept steht vor beruflicher Unabhängigkeit und Freiheit. Satirisch dargestellt ist dies auf dem Coverfoto des Buches aus der Serie „Life once removed“ der US-Konzeptkünstlerin Suzanne Heintz. Hat

der neue Herdtrieb mit den dauererschöpften und emanzipierten Müttern zu tun? Haben die Frauen der 1970er Jahre ihre BHs einst ganz umsonst auf den Scheiterhaufen geworfen? Angelika Hager, auch bekannt als Polly Adler, untersucht in ihrer Polemik „Schneewittchen-Fieber“ die Ursachen dieses neuen Phänomens, das in nachhaltigen Bobo-Kreisen genauso um sich greift, wie im konservativen Lager und im linksliberalen Establishment. Und sie analysiert, welche Rollen die potenziellen Prinzen in diesem neuen gesellschaftlichen Klima spielen, das aus Großmutter's Mottenkiste zu stammen scheint.

### Hamilton, Roberta: The liberation of women



a study of patriarchy and capitalism. – 1. iss. – London [u.a.] : Routledge, 2014. – (Routledge Library Editions : Feminist theory ; 29).

Signatur:

In „The Liberation of Women“ erforscht Roberta Hamilton warum Frauen eine untergeordnete Stellung in der Gesellschaft eingenommen haben und wie sich die diversen Ausbeutungs- und Unterdrückungsformen von Frauen erklären lassen. Innerhalb der Frauenbewegung schien es zwei Antworten auf diese Fragen zu geben: eine feministische und eine marxistische. Die feministische Analyse richtete ihre Kritik an das Patriarchat, das als Quelle der männlichen Dominanz und weiblichen Unterordnung biologische Unterschiede zwischen den Geschlechtern ausmachte. Marxist\_innen, auf der anderen Seite, haben den Ursprung der weiblichen Unterordnung im Phänomen des Privateigentums lokalisiert, welches ihrer Ansicht nach die Ausbeutung dieser biologischen Unterschiede in der modernen Welt notwendig machte. Diese Arbeit versucht, diese spezifische Debatte durch eine Studie über die sich wandelnde Rolle der Frauen während einer bestimmter historischer Perioden, dem siebzehnten Jahrhundert, zu untersuchen. Im Laufe von weniger als hundert Jahren hat der Aufstieg des Kapitalismus und die Akzeptanz des Protestantismus das Leben von Frauen entscheidend verändert. Dieser Band erschien erstmals 1978.

### Hamlin, Kimberly A.: From Eve to evolution



Darwin, science, and women's rights in Gilded Age America. – Chicago, Ill. [u.a.] : Univ. of Chicago Press, 2014.

Signatur: 2033407-B.Neu

„From Eve to Evolution“ analysiert die Antworten amerikanischer Frauen auf die Evolutionstheorie und beleuchtet die Rolle der Wissenschaften in der Frauenrechtsbewegung des neunzehnten Jahrhunderts. Kimberly A. Hamlin zeigt, wie eine Reihe von Frauen des neunzehnten Jahrhunderts, sich die Darwinsche Evolutionstheorie begeistert zu eigen machten – vor allem die sexuelle Selektions-Theorie wie sie in „The Descent of Man“ dargelegt wird – als Alternative zur Schöpfungsgeschichte in der Genesis, die Frauen einen

untergeordneten Status zuschrieb. Hamlin skizziert das Leben und die Schriften der Frauen, die ihre Begeisterung für die Evolutionstheorie mit ihrem Engagement für Frauenrechte verbanden: Antoinette Brown Blackwell, Eliza Burt Gamble, Helen Hamilton Gardener, Charlotte Perkins Gilman und Elizabeth Cady Stanton. Hamlin beschreibt das frühe Denken und Schreiben der amerikanischen Pionierin für Geburtenkontrolle Margaret Sanger. Diese Feministinnen meinten, dass die Darwinsche Evolutionstheorie beweise, dass Frauen nicht den Männern unterlegen seien und dass sie ein Selbstbestimmungsrecht besäßen, sei es im reproduktiven Bereich, in der Erwerbstätigkeit, ....

### Hradská, Katarína: Gizi Fleischmannová



návrát nežiaduci (Gizi Fleischmannová : unverlangte Rückkehr). – 1. vyd. – Bratislava : Marenčin PT, 2012.

Signatur: 2043816-B.Neu

Gizi Fleischmannová (1892–1944) wurde in Bratislava in einer traditionellen jüdischen Familie geboren. In ihrer Jugend nähert sie sich dem Zionismus an und wurde zur führenden Vertreterin der zionistischen Frauenbewegung in der Slowakei. Unter ihrer Leitung organisierten sie den Widerstand gegen die Deportation der Juden in die Konzentrationslager. Durch Bestechung korrupter Beamter in den höchsten Dienststellen gelang es, tausende Juden zu retten. Damit erregte sie allerdings die Aufmerksamkeit des Staatssicherheitsdienstes, und sie starb auf einem der letzten Transporte nach Auschwitz. (Karmen Petra Moissi)

### Stange-Fayos, Christina: Publizistik und Politisierung der Frauenbewegung in der wilhelminischen Epoche



die Zeitschrift Die Frau (1893–1914) ; Diskurs und Rhetorik. – Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang Ed., 2014. – (Zivilisationen & Geschichte ; 29)

Signatur: 2046150-B.Neu

Mittelpunkt dieser sprachwissenschaftlich fokussierten Studie ist die von Helene Lange in Berlin begründete und über Jahrzehnte herausgegebene Monatsschrift „Die Frau“. Sie war das bedeutendste Sprachrohr der Gemäßigten in der bürgerlichen Frauenbewegung. Die Medienanalyse macht sich die Methoden der kritischen und historischen Diskursanalyse zu eigen, indem sie verfeinernd deren operatives Instrumentarium nutzt. Die vielfältigen diskursiven Verschränkungen werden dabei sichtbar, ebenso wie die Konflikte mit den anderen Fraktionen der Frauenbewegung und den in erster Linie männlichen Gegnern der Emanzipation. Trotz ihrer moderat dargebotenen Überzeugungsarbeit war „Die Frau“ ein Kampfblatt, das die Interessen eines Großteils der bürgerlichen Frauenbewegung vertrat. Die von Helene Lange vorgegebene Strategie zur Reform der Gesellschaft, war langsam und bedacht vorzugehen.

### Ulbrich, Claudia: Verflochtene Geschichte(n)

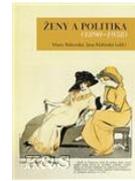


ausgewählte Aufsätze zu Geschlecht, Macht und Religion in der Frühen Neuzeit / Hrsg. von Andrea Griesebner, Annekathrin Helbig, Michaela Hohkamp, Gabriele Jancke, Claudia Jarzebowski und Sebastian Kühn. – Wien [u.a.] : Böhlau, 2014.

Signatur: 2035496-C.Neu

Der Titel „Verflochtene Geschichte(n)“ verweist auf die Verwobenheit der historischen Lebenswelten wie der historiografischen Kategorien. Diese relationale Geschichtsschreibung verabschiedet die großen Erzählungen zugunsten des scheinbar Partikularen. Statt vermeintlicher Homogenität lenkt die Autorin den Blick auf die Pluralität und Konflikthaftigkeit frühneuzeitlicher Gesellschaften. Die von ihr untersuchten Frauen und Männer, oft Angehörige ländlicher Bevölkerung, werden als selbstbewusst handelnde Subjekte ihrer eigenen Geschichte(n) sichtbar. Claudia Ulbrichs wissenschaftlichen Aufsätze entstanden ab den 1990er Jahren.

### Ženy a politika : (1890–1938)



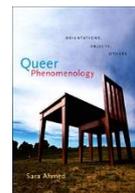
(Frauen und Politik : [1890–1938]) / Marie Bahenská ... (edd.). – Praha: Masarykův Ústav [u.a.], 2014.

Signatur: 2054079-B.Neu

Bis 1989 hat die tschechoslowakische Geschichtsschreibung viele historische Themen bewusst gemieden, darunter auch die Geschichte der Frauenbewegung. In den 1990er Jahren wurde diese Lücke geschlossen, und es erschien die erste Monografie, die die Entstehung und die Aktivitäten der tschechischen Frauenbewegung seit den 1860er Jahren bis zum Entstehen der Tschechoslowakischen Republik zum Thema hatte. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf den sozialen, kulturellen und beruflichen Bedingungen für die Frauen dieser Zeit. Erst 2007 erschien nun die erste Monografie, die das politische Leben der tschechischen Frauen behandelt, und der vorliegende Sammelband ist ebenfalls ein weiteres Steinchen im Mosaik der Forschungen zu diesem Thema. (Karmen Petra Moissi)

### Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

#### Ahmed, Sara: Queer phenomenology



orientations, objects, others. – 2. print. – Durham, NC [u.a.] : Duke Univ. Press, 2006.

Signatur: 2045583-B.Neu

In ihrem 2006 erschienen Buch „Queer Phenomenology: Orientations, Objects, Others“ stellt Sara Ahmed das Konzept der „orientation“ in den Kontext der Queer Studies und der phänomenologischen Forschung. In ihren vorher

igen Arbeiten situierte sie nicht-normativen Körper und Subjektivitäten an den Schnittstellen mit „race“, Geschlecht und Sexualität in verschiedenen Kulturen und Räumen. Ahmeds aktuelle Arbeit beginnt mit der Frage, was es heißt, ausgerichtet zu sein, auf ein Objekt hin und gegenüber einem Objekt, in einem queeren Leben. Ahmed geht es um die Frage der "Orientierung", im speziellen der "sexuellen Orientierung", als phänomenologisches Phänomen und einer neuen Art des Denkens über Räumlichkeiten der Sexualität, des Geschlechts und über „race“.

## Geschlecht in der Geschichte : integriert oder separiert?



Gender als historische Forschungskategorie / Alina Bothe ; Dominik Schuh (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2014. – (Mainzer historische Kulturwissenschaften ; 20)  
Signatur: 2040876-B.Neu 

Ist Geschlecht eine der Metakategorien geschichtswissenschaftlicher Forschung, die integriert in jeder Analyse zu berücksichtigen ist? Oder sind separierte, das Geschlecht isolierende und fokussierende Zugangsweisen nach wie vor legitim – ja sogar notwendig, um Geschlecht (wieder) in die Geschichte einzuschreiben? Der Band geht anhand aktueller Forschungsprojekte aus historisch arbeitenden Disziplinen der Frage nach, wie die Kategorie „Geschlecht“ zurzeit untersucht wird und welche spezifischen Probleme und Vorzüge mit den unterschiedlichen Zugriffsweisen verbunden sind. Methodische und (meta-)theoretische Fragestellungen stehen dabei im Mittelpunkt.

## Philosophie

### Ahmed, Sara: Willful subjects



Durham, NC [u.a.] : Duke Univ. Press, 2014.  
Signatur: 2048396-B.Neu

In „Willful Subjects“ beschäftigt Sara Ahmed die Frage, wie Weiblichkeit mit dem Aufgeben von Willen verbunden wird. Es interessiert sie die Vorstellung von Eigensinn als Problem, als Ursache dafür unglücklich zu sein. Anhand philosophischer und literarischer Texte untersucht Ahmed die Beziehung zwischen Willen und Eigensinn, Böswilligkeit und ‚guten Willens sein‘. Ihre Reflexionen werfen Licht darauf, wie der Wille in Politisches und Kulturelles eingebettet ist und wie Wille und Willkür sozial vermittelt werden. In feministischen, queeren und antirassistischen Politiken verwurzelt, legt Ahmeds Analyse nahe, dass Eigensinn wichtig ist. Sichtbar wird dies bei dem Versuch ihn zu beseitigen.

### Cixous, Hélène: Insister



an Jacques Derrida / Hélène Cixous. Aus dem Franz. von Esther von der Osten. Begleitet von drei Orig.-Zeichn. von Ernest Pignon-Ernest. Hrsg. von Peter Engelmann. – Dt. Erstausg. – Wien : Passagen-Verl., 2014. – (Passagen Forum )  
Signatur: 2024613-C.Neu

Insister – das mehrsprachige Titelwort nennt mit dem Insistieren und dem Insistierer auch die sister, die ihren Text Jacques Derrida widmet und den langjährigen Dialog oder vielmehr Polylog mit dem verstorbenen Freund fortführt. Das unverhoffte Wiederauffinden eines im Buch mit abgebildeten Manuskripts, der handgeschriebene Entwurf von Voiles. Schleier und Segel, den Derrida Cixous von einer Reise nach Südamerika aus zugesandt hatte, gibt Stoff zu einer philosophisch-poetischen Erkundung der Frage des Lesens, des lesenden Schreibens, des lesend-schreibenden Gesprächs mit den hinterlassenen Worten, Stimmen und Sprachen des anderen. Im Original erschien der Band 2006 unter der Sig.: 1805537-C.Neu.

## Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

### Geschlechtergerechtigkeit: Herausforderung der Religionen



VII. Internationales Rudolf-Otto-Symposium, Marburg / Christoph Elsas ... (Hg.). – Berlin : EB-Verl. Brandt, 2014.  
Signatur: 2045688-B.Neu 

Die Forderung nach Geschlechtergerechtigkeit steht seit der Mitte der 1980er Jahre im Mittelpunkt vieler gesellschaftlicher Debatten. Die Diskrepanz zwischen symbolischer Geschlechterordnung und Gerechtigkeitsvorstellungen wird inzwischen auch aus den Religionen selbst heraus kritisiert. In diesem Band werden Außen- und Innenperspektiven auf Religionen ins Gespräch gebracht. Dabei werden die klassisch-griechische Religiosität, rabbinisches und modernes Judentum, verschiedene Denominationen des Christentums, der Islam in historischer und aktueller Perspektive, die Religion der Bahā'ī, verschiedene Richtungen und Epochen des Buddhismus sowie hinduistische und neuheidnische Religionsformen untersucht. Die Autorinnen und Autoren analysieren Ansätze von Geschlechtergerechtigkeit in Schrift und Tradition, Sexualmoral und Familie, Amt und Dienst sowie hinsichtlich der Transzendenzvorstellungen. Es zeigt sich, dass in keiner der untersuchten Religionen widerspruchsfrei eine einzige symbolische Geschlechterordnung begründet ist, sondern dass religiöse Texte, Organisationen, Anthropologien, Transzendenzvorstellungen und Mythen einen Deutungsdiskurs voraussetzen, der in allen Religionen und zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Subjekten vielfältig geführt wurde und wird. Der vieldimensionale Begriff Geschlechter

gerechtigkeit stellt nicht nur eine Herausforderung für die Religionen und ihre Erforschung dar. Er wird selbst, das machen die Beiträge dieses Bandes deutlich, von Religionen und Religionswissenschaft herausgefordert.

### Maria in der Krise : Kultpraxis zwischen Konfession und Politik in Ostmitteleuropa

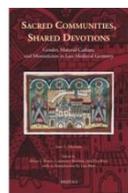


[Internationale Konferenz "Maria in der Krise". Gesellschaftspolitische Instrumentalisierung einer Religiösen Symbolfigur zur Zeit der Konfessionalisierung und im Postkommunistischen Transformationsprozess in Ostmitteleuropa]. Agnieszka Gašior (Hg.). Unter Mitarb. von Stefan Samerski. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2014. – (Visuelle Geschichtskultur ; 10)

Signatur: 2030895-C.Neu

Der besondere Stellenwert der Marienfrömmigkeit in katholischen Ländern geht auf kulturelle und religiöse Prägungen seit dem 17. Jahrhundert zurück, die bis heute nachwirken. In historischen Krisenzeiten spielte der Marienkult für viele ostmitteleuropäische Staaten eine bedeutende Rolle. Dieser Sammelband nimmt zwei für Ostmitteleuropa zentrale Zäsuren vergleichend in den Blick: Die Konfessionalisierung und die Wendezeit ab 1989. An einzelnen Fallstudien wird der identitätsstiftenden Bedeutung und der politischen Funktionalisierung Marias in transnationaler Perspektive nachgegangen. Daneben gilt das Interesse der Rolle von visuellen und schriftlichen Kulturen an den Schnittstellen von Politik und Religion.

### Mecham, June L.: Sacred communities, shared devotions



gender, material culture, and monasticism in late medieval Germany / by June L. Mecham. Ed. by Alison I. Beach ... – Turnhout : Brepols, 2014. – (Medieval women ; 29)

Signatur: 2025133-B.Han

„Sacred Communities, Shared Devotions“ führt uns hinter die Tore von sechs mittelalterlichen sächsischen Klöstern und in das Leben der reichen Nonnen – bei ihrer täglichen religiösen Andacht und Arbeit kurz vor der lutherischen Reformation. Gestützt auf Schriften von und über Nonnen, sowie eine Analyse der Kunst und Architektur ihrer Klöster, legt Juni Mecham offen, wie Klosterfrauen ihren Reichtum zur Machtausübung benutzten. Mecham argumentiert, dass Nonnen Andachten und Rituale wählten, die von lokalen religiösen Bräuchen, Geschlechterstrukturen und sozialen Protokollen beeinflusst waren. Sie befragt die zu Tage tretenden Unterschiede zwischen Kloster- und Laienfrömmigkeit und betont die gemeinsame religiöse Kultur von Klosterfrauen und Laiinnen in einer weiblichen Frömmigkeit. Mecham beschreibt die geistigen und sozialen Spannungen von Nonnen, die Armut gelobten, aber ein scheinbar verschwenderisches Leben führten. Mittelalterliche Reformer sowie moderne Gelehrte sehen dies als einen Auslöser für den Niedergang der mittelalterlichen Klöster, demgegenüber meint die Autorin, dass diese Frauen sich

Reformen nicht widersetzen.

### Muslima theology : the voices of Muslim women theologians



Ednan Aslan ... (eds.). – Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2013. – (Wiener Islamstudien ; 3)

Signatur: 2017529-B.Neu

Dieser Sammelband beschäftigt sich mit dem aufkommenden Engagements weiblicher muslimischer Gelehrter – klassischer und zeitgenössischer – aus der ganzen Welt mit den autoritativen interpretativen Traditionen des Islam. „Muslima Theology“ definiert umfassend eine Reihe von interpretativen Strategien und Perspektiven, die sich aus den verschiedenen sozialen Standorten entwickelten. Befragt werden die islamischen Schriften und andere Formen des religiösen Diskurses, ob sie muslimische Frauen dazu bevollmächtigen für sich selbst im Interesse der Geschlechtergerechtigkeit zu sprechen. Die Beiträge bieten einen Überblick über den beginnenden muslimischen Feminismus sowie detaillierte Analysen der rechtlichen und mystischen Texten von einer neuen internationalen Gruppe von muslimischen Frauen – Akademikerinnen und Aktivistinnen.

### Pejčić, Predrag: Mitološke metafore



o ženi u Srba (Mythologische Metaphern für die Frau bei den Serben). – Novi Sad : Prometej, 2003.

Signatur: 2051534-B.Neu

In der vorliegenden Publikation geht es nicht allein um eine Darstellung mythologischer Metaphern betreffend des Frauenbildes der Serb\_innen, sondern auch um eine Einbindung dieser Metaphern in das mythologische System, wobei hier auch ein komparatistischer Aspekt zum Tragen kommt: Die Perspektive wird erweitert auf die Mythologie der Slaw\_innen im allgemeinen unter Berücksichtigung aller Genres mündlicher Überlieferung: Im Fokus stehen sowohl das mythische Matriarchat als auch der Übergang des weiblichen Mythos vom Matriarchat zur Christianisierung der „weiblichen Seite“, des „weiblichen Geschlechts“. (Karmen Petra Moissi)

### Vuong, Lily C.: Gender and purity in the Protevangelium of James



Tübingen : Mohr Siebeck, 2013. – (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament : Reihe 2 ; 358). – Teilw. zugl.: Hamilton, Ontario, McMaster Univ., Diss., 2010.

Signatur: 2024089-B.Neu

Das Protevangelium (Apokryphe) von Jakobus ist wohl die früheste erhaltene Quelle, die tiefgreifendes Interesse an Maria, der Mutter Jesu, zeigt. Obwohl es häufig für spätere christliche Reflexionen über Maria, Geschlecht, Jungfräu-

lichkeit und deren Einfluss auf populäre christliche Kunst, Musik und Literatur herangezogen wird, ist es kaum außerhalb akademischer Kreise bekannt und wird nur selten beforscht. Lily C. Vuong bietet eine Analyse des Textes und seiner literarischer Funktionen, um die Darstellung und Charakterisierung von Maria mit Schwerpunkt auf dem Thema der Reinheit zu erkunden. Indem die verschiedenen Möglichkeiten, Reinheit zu beschreiben und im Text darzustellen, untersucht werden, trägt die Autorin zur Diskussion über frühe jüdische und christliche Vorstellungen von Reinheit, Darstellungen von Frauen in der alten Welt, die frühe Geschichte der Mariologie, und dem Ort der nicht-kanonischen Schriften in der Geschichte der Bibelauslegung, bei.

## Psychologie & Psychotherapie & Medizin

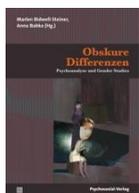
### Halbfas, Michael: Heillos



ein Frauenarzt über das Paradox katholischer Krankenhäuser. – 1. Aufl. – Oberursel : Publik-Forum-Verl.-Ges., 2014. – (Publik-Forum Edition)  
Signatur: 2034871-B.Neu

Ein katholischer Gynäkologe hat ein kleines Buch über seinen existenziellen beruflichen Konflikt geschrieben. Michael Halbfas verlangte von seinem kirchlichen Arbeitgeber im Erzbistum Köln Klarheit über die Verschreibung der „Pille danach“. In einem dienstlichen Schreiben war zuvor die Geltung der „Null-Toleranzgrenze“ bei Schwangerschaftsabbrüchen und „damit verbundenen Tötungsdelikten“ postuliert worden. Halbfas wollte das nicht hinnehmen und hielt in seiner Stellungnahme angesichts der kirchlichen Position eine „zeitgemäße Gynäkologie in katholischen Einrichtungen“ für nicht mehr möglich. Die Auseinandersetzung war noch nicht beendet, als eben in Köln die Abweisung einer Patientin in katholischen Krankenhäusern zum öffentlichen Skandal wurde. Zum Thema an sich, so berichtet Halbfas, wollte die Kirche keinen Dialog führen, um weiteres öffentliches Aufsehen zu vermeiden. Der Arzt gibt seinen Arbeitsplatz schließlich auf.

### Obskure Differenzen : Psychoanalyse und Gender Studies

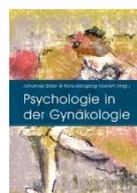


Marlen Bidwell-Steiner (Hg.). Mit Beitr. von Anna Babka ... – Orig.-Ausg. – Gießen : Psychosozial-Verl., 2013. – (Diskurse der Psychologie)  
Signatur: 2045141-B.Neu

Gegenwärtig werden Geschlechtsidentitäten in vielen Kulturen als fragil und wandelbar erlebt. Um den damit verbundenen individuellen und kollektiven Erfahrungen zwischen Angst und Neugier besser begegnen zu können, ist eine Zusammenführung von Psychoanalyse und Gender Studies naheliegend. Beide Disziplinen haben seit ihren Anfängen einen prekären institutionellen Status inne. Ihre genuine Hinwendung zu Fragen der geschlechtlichen Identifizierung und der gemeinsame Anspruch auf ein Ineinan-

dergreifen von Theorie und Praxis implizieren vielfältige Anschlussmöglichkeiten. Doch trotz innovativer theoretischer Ansätze innerhalb beider Fachrichtungen ist es nicht leicht, diese ineinander zu überführen und produktiv zu machen. Durch ihre Expertise in beiden Forschungsrichtungen gelingt es den Beiträger\_innen, ein produktives Spannungsverhältnis zwischen der psychoanalytischen Praxis und den Ansätzen der Gender Studies herzustellen und die wechselseitige Rezeption zu stärken. Zugleich werden die ‚obskuren‘ Differenzen beleuchtet und verborgene Parallelen herausgearbeitet. Mit Beiträgen von Anna Babka, Marlen Bidwell-Steiner, Beate Hofstadler, Ortrun Hopf, Ulrike Kadi, Brigitta Keintzel, Eva Laquière-Waniek, Wolfgang Müller-Funk, Susanne Lummerding, Juliet Mitchell, Alice Pechriggl, Ilka Quindeau und Alenka Zupančič.

### Psychologie in der Gynäkologie



Johannes Bitzer ; Hans-Wolfgang Hoefert (Hrsg.). – Lengerich : Pabst Science Publ., 2014.  
Signatur: 2046128-B.Neu

Körperliche Veränderungen im Leben einer Frau schließen komplexe psychische und soziale Prozesse mit ein. Das Buch beschreibt die Entwicklungen und entsprechenden Beratungsmöglichkeiten in der gynäkologischen Praxis. Autor\_innen aus der Gynäkologie und Psychologie fokussieren Sexualität, Schwangerschaft, Elternschaft, Menopause, Altersbeschwerden. Spezielle Krankheitsbilder werden en detail reflektiert: Krebs, Unterbauchschmerzen, menstruelle Störungen, vulväre Störungen, Dyspareunie, Vaginismus, Vulvodynie, Essstörungen u.a. Einzelbeiträge skizzieren für relevante Situationen Möglichkeiten einer individuellen, therapeutisch klugen Gesprächsführung. Das Buch dient einer umfassenden Beratungspraxis, die Frauen nicht auf ihre hormonellen Grundfunktionen reduziert, sondern ihr besonderes Körperverständnis und ihre besondere psychosoziale Situation würdigt.

## Sexualität/en & Körper & Gesundheit

### Abtreibung : Diskurse und Tendenzen



Ulrike Busch ... (Hg.). – Bielefeld : Transcript Verlag, 2015. – (KörperKulturen)  
Signatur: 2044457-B.Neu

Zwanzig Jahre nach der gesetzlichen Neuregelung zum Schwangerschaftsabbruch in Deutschland ist in den wissenschaftlichen Debatten sowohl eine merkwürdige Ruhe als auch eine problematisierende Perspektive zu konstatieren. Die Beiträge des Bandes (u.a. von Daphne Hahn, Anja Hennig, Sabine Berghahn, Petra Schweiger, Jutta Franz...) gehen den Hintergründen und Folgen nach. Sie analysieren wissenschaftliche und öffentliche Diskurse

im Spannungsfeld zwischen zunehmender Akzeptanz der reproduktiven Selbstbestimmung einerseits und anhaltenden Moralisierungstendenzen andererseits, beleuchten die Schnittstellen zwischen dem Abtreibungsthema und reproduktionsmedizinischen und bioethischen Herausforderungen aus ethischer und juristischer Perspektive und diskutieren die Erfahrungen von Frauen sowie beteiligten Professionellen.

### Abtreibung – ein neues Menschenrecht?

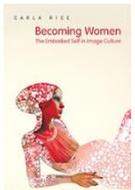


Bernward Büchner ; Claudia Kaminski ; Mechthild Löhr (Hg.). – 2. Aufl. – Belheim : Sinus-Verlag, 2014.

Signatur: 2039146-B.Neu 

Gibt es ein Recht auf Abtreibung? Die Vorsitzenden der Christdemokraten für das Leben (CDL), der Juristen-Vereinigung Lebensrecht (JVL) und der Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) haben gemeinsam ein Buch herausgegeben, das sich dagegen wendet, Abtreibung als ein Menschenrecht zu deklarieren. Die Autor\_innen dieses Bandes gehen von einer weltweiten Propaganda „für Abtreibung“ aus und orten, dass internationale Organisationen ein „Menschenrecht auf Abtreibung“ propagieren. Von UNO und EU gefördert, böten sie die Tötung Ungeborener weltweit an, angeblich im Interesse der „reproduktiven Gesundheit“ der Frauen und ihres Selbstbestimmungsrechts. Vergleiche dazu den wissenschaftlichen Sammelband: Abtreibung : Diskurse und Tendenzen, Signatur: 2044457-B.Neu

### Rice, Carla: Becoming women



the embodied self in image culture. – Toronto [u.a.] : Univ. of Toronto Press, 2014.

Signatur: 2035215-B.Neu

In einer globalen Kultur, wo ‚Schönheit‘ immer mehr an Bedeutung gewinnt, werden die Körper von Frauen zum persönlichen Maßstab und Kapital. „Becoming Women“ untersucht die Suche nach Identität in einer bildorientierten Welt. Basierend auf Interviews mit Frauen, die zur Zeit der zweiten und dritten Welle des Feminismus ins Erwachsenenalter kamen, zeigt Rice wie Frauen über ihren Körper in ständiger Sorge sind. Carla Rice stellt populäre Bilder den persönlichen Erzählungen gegenüber, um die widersprüchlichen Ansprüche aufzuzeigen, wo die Akzeptanz des eigenen Körpers einem immer restriktiveren femininen Bild eines idealen und normierten Körpers gegenübersteht. Mit Erkenntnissen aus der Dove-Kampagne für ‚wahre Schönheit‘, macht Reis auf die Kolonisierung von Frauenkörpern durch die Kosmetikkonzerne aufmerksam.

## Politik & Internationales & Gesellschaft

### Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Vorarlberg : Zahlen, Fakten, Probleme

Susanne Feigl. Hrsg. vom Amt der Vorarlberger Landesregierung, der Arbeiterkammer Vorarlberg und dem ÖGB Vorarlberg. – Bregenz : Amt der Vorarlberger Landesregierung [u.a.], 2014.

Signatur: 2036367-C.Neu-Per

Der „Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Vorarlberg“ 2014 ist eine Weiterentwicklung des Frauensituationsberichts, der im Jahr 2000 erstmals in Vorarlberg erschienen ist und eine gemeinsame Publikation des Frauenreferates der Landesregierung, des ÖGB Vorarlberg und der Arbeiterkammer Vorarlberg. Die drei Organisationen arbeiten seit 1998 zu frauen- und gesellschaftspolitischen Themen zusammen und haben es sich zur Aufgabe gemacht, Entwicklungen und Tendenzen zu durchleuchten und kritisch zu hinterfragen. Der Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Vorarlberg bietet aktuelles Zahlen- und Datenmaterial über die Situation von Frauen und Männern in Vorarlberg. So deckt er nicht nur die Bereiche Bevölkerungsstruktur, Kinderbetreuung, Pflege, Ausbildung, Erwerbsarbeit, ökonomische Situation, Gesundheit und Politische Vertretung ab, sondern versucht auch Entwicklungen im Bereich Gleichstellung von Frauen und Männern in Vorarlberg aufzuzeigen. Damit soll der Bericht eine Basis für notwendige Maßnahmen zur Gleichstellung bieten. Zwar hat sich die Situation in manchen Bereichen verbessert. Die Daten zeigen aber auch, dass Frauen so gut ausgebildet sind wie nie zuvor und auch berufstätig sind wie nie zuvor. Demgegenüber stehen allerdings deutliche Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern und eine Unterrepräsentanz von Frauen in Führungspositionen. Frauen leisten nach wie vor den Großteil der unbezahlten Arbeit, unterbrechen häufiger ihre Erwerbstätigkeit auf Grund von Betreuungs- und Pflegeaufgaben, arbeiten häufiger in Teilzeit und atypischen Beschäftigungsverhältnissen und haben eine deutlich geringere finanzielle Absicherung im Alter. Resümee ist nur wenn der Anteil der Betreuungseinrichtungen erhöht wird, ist eine Erwerbstätigkeit beider Elternteile bzw. der pflegenden Angehörigen möglich.

### Biopolitik und Sittlichkeitsreform : Kampagnen gegen Alkohol, Drogen und Prostitution 1880–1950



Judith Große ... (Hg.). – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verl., 2014. – (Reihe Globalgeschichte ; 18)

Signatur: 2038681-B.Neu 

Unter dem Banner von Sittlichkeit und öffentlicher Gesundheit wurden zwischen 1870 und 1940 das Intime und das Private zum Gegenstand breiter gesellschaftlicher Reformbewegungen. Der Band zeigt, wie sich in diesen Jahrzehnten ein intensives globales Engagement gegen Alkohol, Drogen, Geschlechtskrankheiten und sexuelle Devianz entfaltete. Die Motive der Sittlichkeitsreformer und ihre organisatorische Infrastruktur werfen ein neues Licht auf globale Vernetzungsprozesse, auf die Muster kolonialer Herrschaft und die Expansion des ‚Moral Empire‘. Beiträge u.a. von: Francesco Spöring, Annika Hoffmann, Manju Ludwig.

### Geschlecht und transnationale Räume : feministische Perspektiven auf neue Ein- und Ausschlüsse

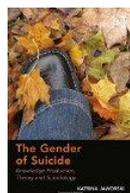


Julia Grulich ; Birgit Riegraf (Hrsg.). – 1. Aufl. – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2014. – (Forum Frauen- und Geschlechterforschung ; 41)

Signatur: 2041046-B.Neu 

Die Herausbildung von transnationalen Räumen ist aufs Engste mit Geschlechterverhältnissen verwoben. Durch die Zunahme transnationaler politischer, sozialer und wirtschaftlicher Verflechtungsbeziehungen müssen die Geschlechterordnungen auf nationaler und lokaler Ebene grundlegend neu vermessen werden. Ziel des Bandes ist es, die vielfältigen Verflechtungen von Transnationalisierungsprozessen mit Geschlecht aus feministischer Perspektive auf politischer, sozialer und wirtschaftlicher Makro-, Meso- und Mikroebene zu beleuchten.

### Jaworski, Katrina: The gender of suicide



knowledge production, theory and suicidology. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2014.

Signatur: 2042852-C.Neu

Ausgehend von unterschiedlichen theoretischen – und Textquellen, präsentiert „The Gender of Suicide,“ eine Studie über mögliche Sichtweisen in der heutigen Zeit auf Selbstmord. Ausgehend von Durkheims grundlegender Studie zum Selbstmord sowie Diskursen innerhalb der Soziologie, des Rechts, der Medizin und Psychologie, zeigt dieses Buch, das Selbstmord nicht ohne Blick auf das Geschlecht verstanden werden kann, sowie unter der Berücksichtigung, dass gewisse Interpretationen zu Selbstmord gegenüber anderen privilegiert werden. Im Unterschied zu den männlichen und maskulinistischen Begriffen in welchen der derzeitige Kenntnisstand von Selbstmord konstruiert ist, untersucht die Studie die Beziehung zwischen unserem Verständnis von Selbstmord und problematischen Ideen rund um Körper, agency, Gewalt, Rassismus und Sexualität.

### Loviny, Christophe : Aung San Suu Kyi



a portrait in words and pictures / with Pyay Kyaw Myint .... – Richmond [u.a.] : Hardie Grant Books, 2013.

Signatur: 2021963-B.Neu

Mehr als dreißig Jahre begleitet der Photograph Christophe Loviny das Schicksal des burmesischen Volkes und seiner Heldin Aung San Suu Kyi, die als Gegnerin des Militärregimes mehr als fünfzehn Jahre ihres Lebens unter Hausarrest verbringen musste. Ihr außergewöhnlicher Mut und ihre Unerschrockenheit machen sie noch immer zu einer Ikone des gewaltlosen Widerstands – sie wird in einem Atemzug mit Nelson Mandela, Mahatma Ghandi oder Desmond Tutu genannt. In bewegenden und informativen Bildern wird in diesem Band das Leben der Friedensnobelpreisträgerin im Kreise ihrer Familie, Freund\_innen und ihres Volkes gezeigt. „The only prison is fear, and the only real freedom is freedom from fear“....

### Sjoberg, Laura: Gender, war, and conflict



1. publ. – Cambridge [u.a.] : Polity Press, 2014.

Signatur: 2032912-B.Neu

Von Pakistan bis Tschetschenien, von Sri Lanka bis Kanada, gibt es inzwischen Frauen in formellen und informellen militärischen Strukturen. Frauen, die in Kriegen kämpfen, entweder als Frauen oder Männer gekleidet und heimlich, gab es in der Geschichte immer wieder, aber erst seit kurzem werden sie auch in Armeen, in aufständische Gruppen und terroristische Organisationen aufgenommen. Dies wirft die Frage auf, wie sinnvoll traditionelle Geschlechterkategorien zum Verständnis der Dynamiken von Kriegen und Konflikten sind? Und warum sind unsere Geschichten über Geschlechterrollen im Krieg in der Regel so eng definiert? Wer profitiert von ihnen? In diesem Buch beleuchtet, Laura Sjoberg, welche Bedeutung Geschlechterfragen in der Kriegsführung und Konflikten heute haben. Ausgehend von einer Auswahl an Beispielen von Konflikten auf der ganzen Welt, zeigt sie, dass Frauen und Männer unterschiedliche Rollen in Kriegen einnehmen. Geschlecht, argumentiert sie, kann auf Schritt und Tritt in der Praxis des Krieges gefunden werden; es ist von entscheidender Bedeutung für das Verständnis nicht nur was Krieg ist, sondern ebenso, wie er zustande kommt, bekämpft und erfahren wird.

### Zisterer, Monika: Verschleierungen



Gespräche über das Kopftuch ... – Innsbruck ; Wien [u.a.] : StudienVerl., 2014. – Zugl.: Innsbruck, Univ., Diss., 2012.

Signatur: 2040789-B.Neu

Das muslimische Kopftuch kann als „kultureller Code“ verstanden werden, der je nach sozialen, politischen und individuellen Kontexten unterschiedliche Bedeutung erhält. So kann das Kopftuch keineswegs nur als Symbol für patriarchale Unterdrückung und/oder islamischen Fundamentalismus bewertet werden, sondern kann auch Ausdruck einer bewussten Selbstverortung sein und emanzipatorische Elemente beinhalten. Diese Aspekte werden in vorherrschenden Diskursen aber kaum zur Sprache gebracht. Tendenzen zur Polarisierung und „Vereindeutigungen“ finden sich aber nicht nur in dominierenden Diskursen, sondern auch in Gegendiskursen, in denen in einer Art Perspektivenumkehr die befreite Kopftuchträgerin als Gegenpol zur unbefreiten Nicht-Kopftuchträgerin entworfen wird.

## Arbeit & Beruf & Wirtschaft

### Bührmann, Andrea D.: Arbeit – Sozialisation – Sexualität



zentrale Felder der Frauen- und Geschlechterforschung / Andrea D. Bührmann ; Angelika Diezinger ; Sigrid Metz-Göckel. – 3., erw. und aktualisierte Aufl. – Wiesbaden : Springer VS, 2014. – (Lehrbuch zur sozialwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung)

Signatur: 2033392-B.Neu

Dieses Buch macht für Studienanfänger\_innen nachvollziehbar, wie sich die Frauen- und Geschlechterforschung in der Auseinandersetzung mit den empirisch-praktischen Lebensverhältnissen, sozialwissenschaftlichen Denktraditionen und eigenen Konzepten ihren Gegenstand geschaffen hat. Damit wird deutlich, dass Frauen- und Geschlechterforschung in der Lehre als nicht abgeschlossenes Projekt zu vermitteln ist, dessen Geschichte um seiner Zukunft willen wichtig wird. Der Band konzentriert sich auf drei zentrale Themen: Arbeit, Sozialisation und Sexualität. Zu den einzelnen Themen werden Auszüge aus solchen Texten ausgewählt und kommentiert, die die Diskussionen nachhaltig beeinfluss(t)en, Kontroversen bündel(te)n oder neue Perspektiven eröffne(te)n. Damit wird eine Problemgeschichte des jeweiligen Themas skizziert.

### Cohen, Laurie: Imagining women's careers



1. ed. – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2014.

Signatur: 2039518-B.Neu

Dieses Buch beleuchtet Karrieren von Frauen: wie sie über ihr Arbeitsleben denken und wie sich ihre Erwerbstätigkeit im Laufe der Zeit verändert. Im Zentrum des Buches stehen siebzehn Frauen aus einer nordenglischen Stadt, die in einer Vielzahl von Berufen arbeiten und alle ihr eigenes Unternehmen gründeten. In den frühen 1990er Jahren nahmen sie an einer Forschungsstudie teil, wo es um diese

berufliche Neuorientierung ging. 15 Jahre später wurden sie ein zweites Mal befragt. Auf diesen Befragungen basiert das vorliegende Buch. Es untersucht die Übergänge in die Selbständigkeit und die laufende berufliche Entwicklung über die 15 Jahre, sowie Erfahrungen mit dem Ruhestand und die Rolle Anderer in ihrer Karrieregestaltung.

### Dreier, Helke: Karrieren von Frauen sind Drahtseilakte



Frauenverbände als Netzwerke der Karriereförderung / Helke Dreier ; Regina Löneke. Hrsg. von Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel. – Opladen [u.a.] : Budrich, 2014.

Signatur: 2031293-C.Neu

Frauenverbände verfügen über das Wissen und das Potenzial zur Karriereförderung von Frauen. Vernetzung, Unterstützung und Beratung sind wesentliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere. Welche Rolle spielen Frauenverbände hierbei und inwiefern wirkt sich die Mitgliedschaft in einem Frauenverband karrierefördernd aus? Diese Fragen stellten sich Helke Dreier und Regina Löneke am Beginn ihrer Untersuchung und daran anknüpfend: Welche Motive spielen für das Engagement in einem Frauenverband eine Rolle? Wie vereinbaren die Akteurinnen Karrierestreben und Weiblichkeitsvorstellungen? Welchen beruflichen und karrierefördernden Nutzen ziehen vor allem junge Frauen aus dem Engagement in einem Frauenverband? Neben der Beschreibung der unterstützenden Faktoren der Verbände zeigen die Autorinnen auf, wie tradierte Vorstellungen von Geschlechterrollen die Karrieren und den beruflichen Erfolg von Frauen noch immer behindern.

### Gender mainstreaming : Grundlagen und Leitfaden



/ Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. – Wien, 2014.

Signatur: 2043313-C.Neu

Die ressortinterne Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumenten\_innenschutz bietet Vertreterinnen und Vertretern aller Sektionen des Ressorts die Möglichkeit, sich aktiv in die Entwicklung der Strategie des Gender Mainstreaming einzubringen. Sie plant neue Projekte, setzt richtungsweisende Akzente und strebt die Einbindung einer geschlechtersensiblen Perspektive in jedes Handeln des Ressorts an. Die vorliegende Unterlage soll als Unterstützung sowie als Nachschlagewerk zur Umsetzung und Berücksichtigung von Gender Mainstreaming im Arbeitsalltag dienen. Gender Mainstreaming sollte stets bei jedem Verwaltungshandeln aktiv berücksichtigt werden, um letztendlich geschlechtergerechte Projekte und Maßnahmen entwickeln bzw. ausbauen zu können.

## Recht

### Adams, Alexandra: Der Tatbestand der Vergewaltigung im Völkerstrafrecht



1. Aufl. – Berlin : Duncker & Humblot, 2013. – (Kölner Kriminalwissenschaftliche Schriften ; 56). – Zugl.: Köln, Univ., Diss., 2012.

Signatur: 2041122-B.Neu

Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Verbrechen gegen die menschliche Würde, das sexuelle Selbstbestimmungsrecht und die körperliche Unversehrtheit verletzt – die Vergewaltigung. Anfangs wird auf die spezielle Situation im Kriegsfall eingegangen. Es wird ein Überblick über Rechtsquellen und die Rechtsfindungsmethoden des Völkerstrafrechts vorgestellt. Sodann werden alle relevanten internationalen Instrumente des Völkerstrafrechts nach Aussagen hinsichtlich der Vergewaltigung analysiert. Ergebnis ist, dass es keine verbindliche Definition im Völkervertrags- und Völkergewohnheitsrecht gibt. Die Autorin vergleicht die Rechtssysteme verschiedener Staaten, um allgemeine Rechtsgrundsätze ableiten zu können, die auf die Ebene des Völkerstrafrechts übertragen werden könnten. Die so gewonnene Definition für Vergewaltigung wird verschiedenen internationalen Definitionen der Vergewaltigung (z.B. Ad hoc-Tribunale) gegenübergestellt.

### 10. Gleichbehandlungsbericht des Bundes 2014

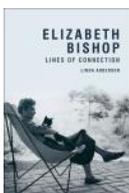
Österreich, Bundesregierung ; Österreich, Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Öffentlichen Dienst. – Wien : Bundesministerium für Bildung und Frauen. – Wien : Bundeskanzleramt, 2014.

Signatur: 1653110-C.Neu-Per.10

Die Bundesregierung hat dem Nationalrat jedes zweite Jahr einen umfassenden Bericht über den Stand der Verwirklichung der Gleichstellung und Gleichbehandlung im Bundesdienst vorzulegen. Die einzelnen Ressortberichte haben nach dienst- und besoldungsrechtlichen Kriterien gegliederte statistische und anonymisierte Daten sowie Vorschläge zum Abbau der Benachteiligungen von Frauen im Ressort zu enthalten. Weiters enthält der Bericht eine Zusammenfassung der Tätigkeit der Bundes-Gleichbehandlungskommission, insbesondere über die Verfahren vor der Kommission. Online-Zugang: <http://www.bka.gv.at/site/5535/default.aspx>

## Literatur & Sprache

### Anderson, Linda: Elizabeth Bishop

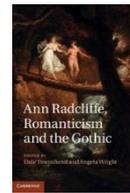


lines of connection. – Edinburgh : Edinburgh Univ. Press, 2013.

Signatur: 2012289-B.Neu

Linda Anderson untersucht die Poesie der amerikanischen Schriftstellerin Elizabeth Bishop (1911–1979), von ihren Anfängen am Vassar College bis zu ihren letzten großen Gedichten in „Geographie III“. Ausgehend von Bischofs Notizbüchern und Briefen, verortet das Buch Bischof sowohl in ihrem historischen und kulturellen Kontext als auch in Bezug auf ihre Schreibprozesse. Die Zeit zwischen dem Beginn der Arbeit an einem Gedicht und dem Abschluss hat als notwendiger Teil des Entstehungszusammenhangs zentrale Bedeutung. Das Buch zeigt eine neue Lesart von Bischofs Beziehung zu Marianne Moore und zur Moderne. Das Buch folgt dem Weg Bishops auf ihren Erinnerungen an ihre Kindheit und ihre Reisen durch Europa.

### Ann Radcliffe, romanticism and the gothic



ed. by Dale Townshend and Angela Wright. – 1. publ. – Cambridge : Cambridge Univ. Press, 2014.

Signatur: 2022695-B.Neu 

Dieses Buch bietet vielschichtige Perspektiven auf die literarische Produktion einer wichtigen Autorin der Romantik, Ann Radcliffe (1764–1823). Im Vordergrund des Bandes stehen Radcliffes Beziehungen zu Reiseliteratur ihrer Zeit, die komplexen politischen Ideologien hinter ihrem historiographischen Schreiben, ihre Gedichte und ihre literarischen Verbindungen zu schreibenden Frauen des achtzehnten Jahrhunderts. Die Beiträge sind u.a. von: Joe Bray, Alison Milbank, Diane Long Hoevler, JoEllen DeLucia, Jane Stabler, Sue Chaplin.

### Bianchi, Aglaia: Shoah und Dialog bei Primo Levi und Ruth Klüger

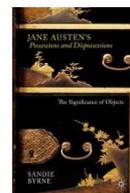


Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2014. – (Studien zur deutschen und europäischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts ; 69)

Signatur: 2032789-B.Neu

Die Studie untersucht die spezifische Funktion des Dialogs als Strategie der Auseinandersetzung mit der Shoah bei Primo Levi und Ruth Klüger. Diese greifen nicht nur für ihren persönlichen Umgang mit dem Holocaust auf den Dialog zurück, sondern auch, um eine bewussteren Auseinandersetzung der Gesellschaft mit der Shoah anzuregen.

### Byrne, Sandie: Jane Austen's possessions and dispossessions



the significance of objects. – 1. publ. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2014.

Signatur: 2029144-B.Neu

Personen, die Objekte besitzen, kaufen, vergeben oder erwähnen, spielen eine wichtige Rolle in Austens Schriften.

Objekte haben immer eine Funktion bei der sozialen Situierung einer Charaktere – wie zum Beispiel der Stil eines Wagens.

## Contemporary women playwrights : into the 21st century

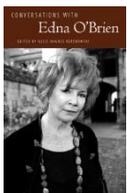


ed. by Penny Farfan ; Lesley Ferris. – 1. publ. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2013.

Signatur: 2018938-B.Neu 

Dieser Sammelband widmet sich der Arbeit internationaler zeitgenössischer Dramatikerinnen und etablierter Autorinnen wie Caryl Churchill, Marie Clements, Lara Foot-Newton, Maria Irene Fornes, Sarah Kane, Lisa Kron, Young Jean Lee, Lynn Nottage, Suzan-Lori Parks, Djanet Sears, Caridad Svich und Judith Thompson. In drei Abschnitte – „Histories“, Konflikte und Genres – unterteilt, untersucht das Buch Themen wie die Geschichte feministischer Theaterstücke, Solo-Performances, transkulturelle Dramaturgien und Öko-Drama, und umfasst Arbeiten aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Lateinamerika, Ozeanien, Südafrika, Ägypten und Großbritannien.

## Conversations with Edna O'Brien

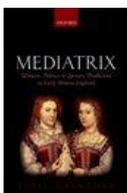


ed. by Alice Hughes Kersnowski. – Jackson, Miss. : Univ. Press of Mississippi, 2014. – (Literary Conversations Series)

Signatur: 2026033-B.Neu 

Seit über fünfzig Jahren veröffentlicht Edna O'Brien Romane, Biographien, Theaterstücke, Fernsehsendungen, Kurzgeschichten und vieles mehr. Sie ist – geboren 1932 – eine gefeierte und kontroverse irische Schriftstellerin. Ihre Werke, beginnend im Jahr 1960 mit „The Country Girls“, bis zu ihren aktuellen Schriften, führen weiterhin zu Debatten über den katholischen Konservatismus und den Kampf der Frauen, um ihren Platz in einer Welt ohne Angst und Schuldgefühle. In diesen Interviews legt O'Brien den Schwerpunkt auf ihre Arbeiten.

## Crawford, Julie: Mediatrix



women, politics, and literary production in Early Modern England. – 1. ed. – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2014.

Signatur: 2030677-B.Neu

„Women, Politics, and Literary Production in Early Modern England“ untersucht die Rolle von Frauen als literarische Mäzeninnen, Leserinnen und Autorinnen im späten sechzehnten und frühen siebzehnten Jahrhundert. Margaret J.

M. Ezell gehörte zu den frühen Gelehrten, die uns die Tatsache ins Bewusstsein bringt, dass das Schreiben von Frauen der frühen Moderne in Form von Handschriften und Manuskripten, und nicht in Druckform stattfand. Die Autorin analysiert, wie die Kreise um Sidney-Herbert und Aston-Thimelby über die Rolle der Frauen – nicht nur als individuelle Autorinnen einzelner Werke – sondern als Musen, Gönnerinnen, Kopistinnen, Weitervermittlerinnen und Leserinnen nachdachten. Eine weibliche kulturelle Rolle zwischen Autorinnenschaft und Schirmherrschaft, wo Frauen in der Entwicklung, Gestaltung und Weitervermittlung der Werke anderer aktiv waren, spielte eine wichtige Rolle. Der Band argumentiert, dass Frauen nicht nur in der Produktion von literarischen Texten der Zeit – darunter Philip Sidneys „Arcadia“ und Mary Wroths „Urania“ – eine Rolle spielten, sondern auch in größeren Netzwerken des geistigen, religiösen und politischen Aktivismus jener Zeit.

## Doolittle, Hilda: Collected poems

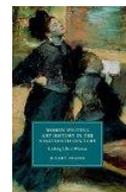


1912–1944 / H. D. Ed. by Louis L. Martz. – 1. publ., 8. print. – New York, NY : New Directions Publ. Corp., 1986. – (A New Directions paperback ; 611)

Signatur: 2030028-B.Neu

„Collected Poems“ beinhaltet alle der kürzeren Gedichte und poetischen Sequenzen von Hilda Doolittle (1886–1961) vor 1945. Gegliedert ist der Band in vier Abschnitte. Von besonderer Bedeutung sind die "Uncollected and unpublished poems (1912–1944)," die vor allem in den 1930er Jahren geschrieben wurden. Sie schrieb, in der Tat, viele Gedichte in dieser Zeit, von denen nur wenige damals veröffentlicht wurden. Geboren in Pennsylvania im Jahre 1886, zog Hilda Doolittle 1911 nach London, um in die Fußstapfen ihres Friends Ezra Pound zu treten. Es war Pound, der sie am Beginn ihrer außergewöhnlichen Karriere als Schriftstellerin unterstützte.

## Fraser, Hilary: Women writing art history in the nineteenth century



looking like a woman. – 1. publ. – Cambridge : Cambridge Univ. Press, 2014. – (Cambridge studies in nineteenth-century literature and culture ; 95)

Signatur: 2040216-B.Neu

Dieses Buch wendet sich gegen die Auffassung, dass die Kunstgeschichte ein männliches Feld ist. Es untersucht die Bedeutung von Schriftstellerinnen und Kunsthistorikerinnen wie Anna Jameson, Elizabeth Eastlake, George Eliot, Alice Meynell, Vernon Lee und Michael Feld bei der Entwicklung eines Diskurses über Kunst. Es zeigt die zunehmende Professionalisierung von Frauen in diesem Feld durch die Erforschung der vielfältigen Formen des Schreibens von Frauen über Kunst – darunter Belletristik, Lyrik und Reiseliteratur.

## Garonja-Radovanac, Slavica: Žene govore



razgovori sa književnim savremenicama jednog stoleća (Frauen reden : Gespräche mit literarischen Zeitgenossinnen eines Jahrhunderts). – Beograd : Altera, 2013.  
Signatur: 2054256-B.Neu

Das vorliegende Buch enthält zehn Gespräche der Autorin Slavica Garonja (geb. 1957) in Belgrad) mit zehn serbischen Schriftstellerinnen und Kulturschaffenden unserer Zeit. Die älteste, Dragica Srzentić, wurde 1912 geboren und kann heute auf ein mehr als hundertjähriges ereignisreiches Leben zurückblicken. Alle Gesprächspartnerinnen antworteten auf die Fragen der Autorin spontan und mit Begeisterung, wodurch ein sehr emotionales und aussagekräftiges Bild des Geisteslebens Jugoslawiens bzw. Serbiens – über die vielen Jahrzehnte hinweg betrachtet – entstand. (Karmen Petra Moissi)

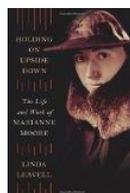
## Kennedy, David: Women's experimental poetry in Britain 1970–2010



body, time and locale / David Kennedy ; Christine Kennedy. – 1. publ. – Liverpool : Liverpool Univ. Press, 2013.  
Signatur: 2018165-B.Neu

„Women's Experimental Poetry in Britain 1970–2010“ präsentiert die Geschichte und den aktuellen Status eines bisher vernachlässigten, umfangreichen Bestandes an zeitgenössischen Schriften und stellt sie in den weiteren sozialen und politischen Kontext ihrer Zeit. Die Autor\_innen gehen u.a. auf Denise Rileys selbstkritische lyrische Gedichte, Geraldine Monk, die Multi-Media-Experimente von Maggie O'Sullivan, auf politisierte Texte von Andrea Brady und Jennifer Cooke ein.

## Leavell, Linda: Holding on upside down



the life and work of Marianne Moore. – New York, NY : Farrar, Straus and Giroux, 2013.  
Signatur: 2016046-B.Neu

Dies ist die erste umfassende Biographie von Marianne Moore (1887–1972), einer US-amerikanischen Dichterin und Schriftstellerin der Moderne. Für den Band wurde bis dato unbekanntes Quellenmaterial aus dem Familienarchiv verwendet. Dadurch kann ein völlig neuer Blick auf die Poetin geworfen werden – oszillierend zwischen einer engen Mutter-Tochter-Beziehung, die sechzig Jahre dauerte, einem keuschen, „jungfräulichem“ Leben und ihrer unstillbaren Sehnsucht nach Freiheit. Ihre radikalen Verse der 1920er Jahre stellten sowohl ihre Familie wie auch viele Literaturkritiker\_innen vor ein Rätsel und wurden doch enthusiastisch besprochen. Wenn auch klar war, dass sie

nur einem ausgewählten Publikum zugänglich seien.

## Representing Sylvia Plath



ed. by Sally Bayley and Tracy Brain. – 1. publ. – Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2011.  
Signatur: 2023748-B.Neu 

Immer wieder wird die Rezeption Sylvia Plaths auf ihre „Dichterehe“ mit Ted Hughes reduziert – sie ist aber eine Poetin, die für sich alleine steht. Dieser Band versucht die vielfältigen Schichten Plaths mit den oft komplexen Darstellungen und Repräsentationen in ihren Texten der Leserin/dem Leser näherzubringen. Der Sammelband untersucht auch die historischen, familiären und kulturellen Quellen, die Plath verwendete: Familienfotos, Briefe und persönliche Geschichten, darunter auch zeitgenössisches literarisches und filmisches Material zum Holocaust. Der Band enthält Beiträge u.a. von: Jonathan Ellis, Anita Helle, Lynda K. Bundtzen, Laure de Nervaux-Gavoty, Kathleen Connors, Suzie Hanna, Kate Flatt.

## Rosenkranz, Jutta: Zeile für Zeile mein Paradies



bedeutende Schriftstellerinnen ; 18 Porträts. – Orig.-Ausg. – München ; Zürich : Piper, 2014. – (Piper ; 30515)  
Signatur: 2033386-B.Neu

Virginia Woolf, Sylvia Plath, Edith Södergran, Marie Luise Kaschnitz, Marlen Haushofer, ... – all diese Frauen prägten ihre Zeit und schufen Werke voller Sprachgewalt und Poesie. Sie überwandten Grenzen, agierten gegen gesellschaftliche Zwänge und verteidigten ihre Freiheit. In achtzehn Porträts zeigt Jutta Rosenkranz das Leben und Wirken bedeutender Schriftstellerinnen und lädt ein zu literarischen Neu- und Wiederentdeckungen.

## Roşu, Petra-Melitta: Frauenbilder

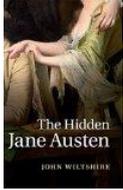


in der österreichischen literarischen Moderne. – Hamburg : Kovač, 2013. – (Schriftenreihe Poetica ; 123)  
Signatur: 2040566-B.Neu

Das Buch widmet sich der näheren Untersuchung des Frauenbildes in der österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts und geht dabei auf Arthur Schnitzler, Robert Musil und Ingeborg Bachmann ein. Die Frauenfiguren sind explizit oder implizit in Geschichte und Gesellschaft eingeschrieben. Indem die Frauen im zeitgenössischen, politischen und soziogeschichtlichen Zusammenhang untersucht werden, geht die Autorin auch Fragen autobiografischer Natur nach, sofern diese die literarischen Figuren beeinflussen. Die Studie bedient sich der werkimmanenten, der hermeneutischen und der psychologischen Methode. Es

werden Studien Freuds, Weiningers oder Jungs herangezogen, um weibliche Verhaltensformen mit zeitgenössischen Auffassungen zu vergleichen und dadurch zu erklären. Im Fokus steht das Rollenbild Mutter, Ehefrau, Opfer und Liebhaberin.

### Wiltshire, John: The hidden Jane Austen



1. publ. – Cambridge : Cambridge Univ. Press, 2014.

Signatur: 2030110-B.Neu

In dieser Studie bietet John Wiltshire Neuinterpretationen von Jane Austens sechs Romanen, „Sinn und Sinnlichkeit“ (1811), „Stolz und Vorurteil“ (1813), „Mansfield Park“ (1814), „Emma“ (1816), „Northanger Abbey“ und „Persuasion“ (1818). Jüngere Kritiken an Austen haben sich auf den sozialen, historischen und intellektuellen Kontext ihrer Arbeiten konzentriert, Wiltshire wendet seine Aufmerksamkeit jedoch wieder Austens Prosatechnik zu. Ausgehend von dem Argument, dass jedes von Austens Werken seinen spezifischen Fokus hat, zeigt er, wie Austens Interesse an der Psychologie und vor allem ihre Aufmerksamkeit für verschiedenen Formen der Erinnerung, dazu beitragen ihre Erzählungen zu formen. Anhand einer Reihe von Schlüsselstellen in jedem Roman, unterstreicht Wiltshire Austens Fähigkeit, die verborgenen inneren Motive und Impulse ihrer Figuren sichtbar zu machen.

## Kunst & Kultur & Medien

### Adelheid Gnaiger 1916 – 1991



die erste Architektin Vorarlbergs / Ingrid Holzschuh (Hrsg.). [Autorinnen Jutta Gnaiger-Rathmanner ...]. – Zürich : Park Books, 2014. – (Vorarlberg Museum Schriften ; 6)

Signatur: 2007151-C.Neu-Per.6 

Als erste Architektin Vorarlbergs hat Adelheid Gnaiger (1916–1991) das Architekturgeschehen in Vorarlberg wesentlich mitgestaltet. Durch ihre Arbeit wurde ihr in einer von Männern dominierten Berufswelt fachlicher Respekt und große Anerkennung zuteil. Gnaigers Architektursprache bewegt sich zwischen Moderne und Tradition, in ihren Planungen spiegelt sich der Schwerpunkt des Baugeschehens der Aufbaujahre wider. Banken, Schulen, öffentliche Verwaltungsbauten sowie Einfamilienhäuser, heute meist überformt, gefährdet oder abgerissen, prägen das architektonische Werk der Architektin. In der vorliegenden Publikation begeben sich die Autorinnen auf die Spurensuche nach einer vergessenen Architektur in Vorarlberg, die in der Nachkriegszeit den Entwicklungen der internationalen Architekturströmungen folgte. Aufsätze (u.a. von Sabine Plakolm-Forsthuber, Barbara Keiler) zur Biografie und zu einzelnen Aspekten des Werks von Adelheid Gnaiger geben Einblick in ihr Leben und ihre Arbeit, womit nicht nur eine längst überfällige Würdigung ihres

Schaffens erfolgt, sondern erstmals auch das zum großen Teil unbekannte Architekturbild nach 1945 in Vorarlberg nachgezeichnet wird. Das Frauenmuseum Hittisau hat dieser Pionierin der Architektur vom 18.4. bis 31.5.2015 eine Ausstellung gewidmet.

### Bleitner, Thomas: Frauen der 1920er Jahre

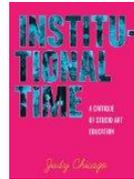


Glamour, Stil und Avantgarde. – München : Sandmann, 2014. – (Sandmann Edition)

Signatur: 2038051-D.Por

In den 1920er Jahren war manches wagemutiger, unkonventioneller, schräger und exzessiver als heute. Fasziniert diese Epoche darum? Die 1920er Jahre haben – zumindest aus heutiger Sicht – Glamour, Stil und Avantgarde hervorgebracht. Frauen erleben, wie mit jedem Zentimeter, den ihre Kleider kürzer werden, ihr Selbstbewusstsein und ihre Mobilität steigen. Sie machen den Flug- und Führerschein, sie greifen zur Filmkamera, sie kreieren eine neue Mode, sie rauchen und trinken, und experimentieren in ihren Beziehungen. Der Hamburger Buchhändler Thomas Bleitner stellt uns Frauen aus Berlin, Paris und New York vor: darunter Tamara de Lempicka, Zelda Fitzgerald, Coco Chanel, Elsa Schiaparelli, Lee Miller, Josephine Baker, Anita Berber, Clärenore Stinnes, Amelia Earhart, Suzanne Lenglen und viele andere.

### Chicago, Judy: Institutional time



a critique of studio art education. – New York, NY : Monacelli Press, 2014.

Signatur: 2026140-B.Neu

Judy Chicago, die 1939 geborene US-amerikanische feministische Künstlerin und Schriftstellerin, die v.a. mit ihrer Installation „The Dinner Party“ Berühmtheit erlangte beschreibt in diesem reich illustrierten Band ihre Entwicklung als Künstlerin und Lehrerin. Darin gibt sie auch einen brillanten Überblick über den Status der feministischen Kunst, der Ausbildung von Künstler\_innen und vor allem der Auseinandersetzung zwischen Lehre, Kunstschaffen und den Gegebenheiten eines zunehmend globalisierten Kunstmarktes. Vergleiche dazu: Chicago: The Dinner Party 2014. Signatur: 2027778-C.Neu

### Geschlecht und Geschichte in populären Medien



Elisabeth Cheauré ... (Hg.). – Bielefeld : Transcript, 2013. – (Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen ; 9)

Signatur: 2014000-B.Neu 

Wie werden Geschlecht und Geschlechterverhältnisse über populäre Präsentationen von Geschichte konstruiert? Welche Chancen und Beschränkungen bieten populäre

Geschichtsformate in der Verhandlung von Geschlecht und in der Darstellung von Frauen- und Geschlechtergeschichte? Die Beiträge des Bandes diskutieren diese Fragen aus interdisziplinärer Perspektive. Untersucht werden populäre Darstellungen von Frauen- und Geschlechtergeschichte in faktischen und fiktionalen Formaten vom 19. Jahrhundert bis heute: in performativen, bildlichen, audiovisuellen sowie Printmedien, in Schulbüchern, historischen Romanen und Comics bis hin zu Werbefilmen, Fernsehserien, Re-enactments oder Heavy Metal. Die dabei behandelten historischen Referenzräume spannen sich von der Antike bis zur Gegenwart.

### Hudgins, Nicole: Hold still, Madame

wartime gender and the photography of women in France during the Great War. – St. Andrews : Centre for French History and Culture of the University of St Andrews, 2014. – (St Andrews studies in french history and culture)

Signatur: 2034843-B.Por

Diese Studie untersucht Bilder von Frauen während des Ersten Weltkriegs in Frankreich, die weibliche Rollen und Haltungen, die von Fotograf\_innen eingefangen wurden, welche weiblichen Bilder in Kriegszeiten in Medien und durch den Staat benutzt wurden und wie Titel und andere Textsorten eine Botschaft der allgemeinen Kriegszustimmung vermittelten. Durch die Analyse der drei prominentesten weiblichen Genres der Zeit – Frauen in Not, feminine Hingabe, und Frauen schufteten für den Krieg – versucht dieses Buch zu zeigen, wie die Fotografie die Kriegsarbeit unterstützte. Fotograf\_innen und Verlage zeigten traditionell inszenierte Weiblichkeit bei Kriegsanstrengungen, während Fälle von weiblichem Dissens – feministischer, sozialistischer, pazifistischer Widerstand gegen den Krieg – nicht dargestellt wurden. Die Archive enthalten nur wenige Kriegsbilder, die von französischen Frauen selbst gemacht wurden.

### Mörderinnen : künstlerische und mediale Inszenierungen weiblicher Verbrechen



Hyunseon Lee ; Isabel Maurer Queipo (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2013. – (Gender Studies)

Signatur: 2018551-B.Neu 

Weibliche Verbrechen werden nicht nur als Normverletzungen im ethischen, juristischen oder humanitären Sinne wahrgenommen – sondern auch und vor allem als Verstöße gegen Gendernormen. Welche Körperstereotype werden in diversen Medien und Gattungen mobilisiert oder kritisch befragt? Welche Vorstellungen von „richtigen“ Geschlechterverhältnissen und Geschlechtsidentitäten kommen dabei ins Spiel? Diese und andere Fragen werden in „Mörderinnen“ von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen an Repräsentationen von Mörderinnen in Film, Bild, Oper, Literatur und Massenmedien diskutiert und durch Beiträge des Autorenduos Peter Hiess/Christian Lunzer und des Kriminalisten & Autors

Stephan Harbort bereichert.

### Musik und Erinnern : Festschrift für Cornelia Szabó-Knotik



hrsg. von Christian Glanz und Anita Mayer-Hirzberger. Unter Mitarb. von Stefanie Bräuml ... . – Wien : Hollitzer, 2014.

Signatur: 2043081-C.Mus 

Musikalische „Erinnerungsorte“ stellen die verbindende Klammer für sehr unterschiedliche Annäherungen an ein weites Themenfeld dar, welches von der Musikwissenschaftlerin Cornelia Szabó-Knotik in zahlreichen Fachpublikationen untersucht wurde. In Würdigung ihrer Leistungen im Sinne einer Ausweitung musikwissenschaftlicher Forschungszugänge behandeln die Beiträge (u.a. von Barbara Boisits, Nada Bezić, Tatjana Marković) sowohl musikgeschichtliche Fragestellungen im engeren Sinne, als auch die Rolle von Medien und Geschichtskonstruktionen in unterschiedlichen Kontexten.

Queer zines : [published on the occasion of the exhibition of the same name as a component of "The temptation of AA Bronson", Witte de With Center for Contemporary Art, Rotterdam, 6 September 2013 to 5 January, 2014]



ed. by AA Bronson... ; Zine descriptions, bibliographic information, and selection of excerpted material by Alex Gartenfeld. – 2., rev. and expanded ed. – New York, NY : Printed Matter Inc. – 2 Bde.

Signatur: 2037680-C.Neu

In zwei Bänden sammelt „Queer Zines“ die vielfältigen Praktiken der Zine-Macher\_innen der Vergangenheit und Gegenwart aus Nordamerika und Europa, und listet sie in alphabetischer Reihenfolge. Beginnend mit „Toronto's 88 Chins“ und endend mit „Dean Sameshima Zine Young Men at Play“. Die zweite überarbeitete und erweiterte Auflage der „Queer Zines“ erschien anlässlich der Ausstellung „The Temptation of AA Bronson“ vom 6. September 2013 bis 5. Januar 2014 in Rotterdam.

### The riot grrrl collection



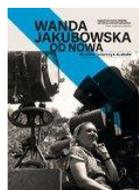
[essay by Johanna Fateman. Ed., with an introd. by Lisa Darms]. – New York, NY : Feminist Press, 2013.

Signatur: 2026149-C.Neu 

In den letzten zwei Jahrzehnten haben junge Frauen (und Männer) über die Riot Grrrls-Bewegung Zugang zum Feminismus gefunden. Vor dem Internetzeitalter, haben Zines und die Musikkultur der Riot Grrrls junge Frauen ermächtigt gegen Sexismus und Unterdrückung zu sprechen – als neue befreiende Bewegung innerhalb und außerhalb der

Frauenbewegung. Während feministische Bands wie Bikini Kill und Bratmobile, um ihren Platz in einer von Männern dominierten Punkszene kämpften, entwickelten ihre Mitglieder und Fans ein umfangreiches Netzwerk von Aktivismus und Unterstützung. Das Buch beinhaltet reiches Bildmaterial der original Zines, Poster und Drucksachen seit den 1980er Jahren.

### Talarczyk-Gubała, Monika: Wanda Jakubowska



od nowa (Wanda Jakubowska : von neuem). – Wyd. 1. Warszawa : Wydawn. Krytyki Politycznej, 2015.

Signatur: 2047027-B.Neu

Wanda Jakubowska (1907–1998) gilt als die „Mutter des polnischen Kinos“ und war eine der ersten Frauen, die hinter der Kamera standen. Ihren Durchbruch hatte sie 1939 mit ihrer Verfilmung des historischen Romans „Nad Niemnem“ (Am Niemen) von Elza Orzeszkowa (1841–1910) über den Jänneraufstand 1863/64. Nach dem 2. Weltkrieg errang sie einen spektakulären Erfolg mit dem Lagerfilm „Ostatni etap“ (Die letzte Etappe), der ihr den Titel „Mutter aller Filme über den Holocaust“ eintrug. Die hier vorliegende Biographie will das Phänomen Wanda Jakubowska neu beschreiben; ihre Biographie umfasst praktisch das gesamte 20. Jahrhundert und zeichnet ein differenziertes Bild dieser widersprüchlichen Persönlichkeit. (Karmen Petra Moissi)

### Vincent, John Clayton: LGBT people and the UK cultural sector



the response of libraries, museums, archives and heritage since 1950. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2014.

Signatur: 2042815-C.Neu

Dieses Buch untersucht die komplexen und widersprüchlichen Beziehungen zwischen LGBT-Menschen und unserer kulturellen Erbe anhand von Organisationen wie Bibliotheken, Museen und Archiven. Vincent verfolgt die Arbeit von Bibliotheken, Museen und Archiven im Zusammenhang mit der Entwicklung von LGBT-Rechten in Großbritannien. Er stellt Maßnahmen vor, die von Kulturerbeorganisationen durchgeführt wurden und beleuchtet diese kritisch. Der Autor bietet good practice-Beispiele – nicht nur aus Großbritannien – und stellt eine "Charta" für künftige Entwicklungen vor, damit LGBT-Rechte auch in diesen Institutionen entsprechend zur Verfügung gestellt werden.

### Was bleibt : Fragmente einer fortwährenden Vergangenheit



What remains : fragments of a continuous past / [Marika Schmiedt. Engl.-Übers.: Jasmina Tumbas]. – Wien : ArtBrut, M. Schmiedt, 2014.

Signatur: 2041423-D.Neu

Marika Schmiedt, 1966 im oberösterreichischen Traun geboren, ist bildende Künstlerin, Aktivistin und Filmemacherin in Wien. Seit vielen Jahren beschäftigt sie sich mit der Situation der Roma vor und nach 1945 auch in ihrer künstlerischen Arbeit. Viele Verwandte von Schmiedt wurden ermordet, ihre Mutter überlebte in Pflegefamilien und Heimen. Marika Schmiedt recherchierte jahrelang in Gedenkstätten, Archiven und Ämtern in ganz Österreich und Deutschland. Sie durchforstete Transportlisten, Häftlingslisten, Todesanzeigen, Karteien aller Art, Polizeiprotokolle, Geburts- und Sterbematrikeneinträge, Opferfürsorgeakten. Stück für Stück rekonstruierte sie die Geschichte ihrer Familie. In den Akten fand sie die einzigen Fotos, die sie bis heute von ihrer Großmutter Amalia Horvath besitzt: aufgenommen im KZ Ravensbrück. Es entstand eine Ausstellungsband, in dem auch die Auswirkungen der Verfolgung auf die nachfolgenden Generationen sichtbar werden.

### Nachschlagewerk

#### Blumesberger, Susanne: Handbuch der österreichischen



Kinder- und Jugendbuchautorinnen. – Wien [u.a.] : Böhlau, 2014.

1.A–L

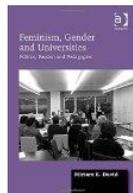
2.M–Z

Signatur: 2040782-C.Neu-Aut

Dieses Handbuch gibt einen Überblick über Autorinnen, die mindestens ein Werk für junge LeserInnen veröffentlicht haben. Neben bekannten Namen wie Vera Ferra-Mikura, Friedl Hofbauer, Mira Lobe, Christine Nöstlinger oder Renate Welsh finden sich auch längst vergessene, unbekannt gebliebene und junge Autorinnen. Die biografischen Einträge enthalten Informationen über Herkunft, Ausbildung, diverse Lebensstationen, Auszeichnungen und vieles mehr. Sie geben aber auch Einblick in das jeweilige Gesamtwerk. So wird einerseits das Leben der Frauen in allen Facetten wieder sichtbar gemacht. Andererseits bietet das Handbuch, das als Basis für die weitere Kinder- und Jugendliteraturforschung und die Frauenbiografieforschung dienen soll, auch einen breiten Überblick über den Anteil, den Frauen an der österreichischen Kinder- und Jugendliteraturszene haben und hatten.

## Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

### David, Miriam E.: Feminism, gender and universities



politics, passion and pedagogies. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2014.  
Signatur: 2031817-C.Neu

„Feminism, Gender and Universities“ will positive Auswirkungen, die der Feminismus auf die Hochschulbildung hatte, aufzeigen. Gestützt auf eine Art "kollektive Biographie" führender feministischer Wissenschaftlerinnen weltweit und auf Belege für eine Gleichstellung der Geschlechter in der Bildung, beschäftigt sich dieses Buch mit der Art und Weise wie Feminismus das Leben von akademischen Frauen verändert hat, welche Bedeutung Bildung in den sich verändernden gesellschaftspolitischen Zusammenhängen hat und welche weiteren Fragen durch laufende gesellschaftliche Veränderungen aufkommen.

### EDucation & GEndEr : gendergerechte Bildung und Erziehung in ausgewählten Ländern



historische Aspekte – aktuelle Trends / Oliver Holz ; Magarete Grimus (Hrsg.). – Münster [u.a.] : Waxmann, 2013.  
Signatur: 2031005-B.Neu 

Die von der EU-Kommission in Auftrag gegebene Studie ‚Genderspezifische Unterschiede bei Bildungsergebnissen‘ zeigt u.a., dass die Gendergerechtigkeit in vielen Staaten ein aktuell diskutiertes Thema ist. Oft wird jedoch eine allgemeine Gleichstellungspolitik beklagt. Darüber hinaus scheinen Maßnahmen zur Verringerung geschlechtsspezifischer Leistungsunterschiede sich vor allem auf das Underachievement von Jungen zu konzentrieren. Mit dieser Publikation werden historische Aspekte und aktuelle Trends zu gendergerechter Bildung und Erziehung in 12 ausgewählten europäischen Staaten landesspezifisch aufgezeigt und vergleichend hinterfragt. Die Beiträge bieten all jenen Informationen und Anregungen, die sich für Genderfragen im Bildungswesen interessieren.

### Elisabeth Schiemann 1881–1972 : vom Aufbruch der Genetik und der Frauen in den Umbrüchen des 20. Jahrhunderts



Reiner Nürnberg, Ekkehard Höxtermann, Martina Voigt (Hrsg.). Beiträge eines interdisziplinären Symposiums zum 200. Gründungsjubiläum der Humboldt-Universität zu Berlin. – Rangsdorf : Basiliken-Presse, Natur + Text, 2014. – (Biologiehistorische Symposien)  
Signatur: 2040990-B.Neu 

Die Berliner Botanikerin und Genetikerin Elisabeth Schiemann ist mit ihrem wissenschaftlichen Werk, ihrem frauen-

politischen Engagement und ihrem konsequenten christlichen Bekenntnis in den letzten Jahren in diversen Forschungszusammenhängen wieder in den Blick geraten. Der vorliegende Band vereint die Vorträge eines interdisziplinären Symposiums an der Humboldt-Universität zu Berlin im Jahr 2010, um das Leben dieser außergewöhnlichen Frau gebührend zu würdigen, ergänzt mit weiteren Beiträgen. Elisabeth Schiemann zählte zu den bedeutendsten Wissenschaftlerinnen ihrer Zeit. Sie war eine der ersten Studentinnen und Professorinnen in Deutschland, gehörte der ersten Genetikergeneration an und gilt als Wegbereiterin der Archäobotanik. Sie widerstand aktiv dem Nationalsozialismus. Eingedenk ihrer wissenschaftlichen Kompetenz und moralischen Integrität trug sie maßgeblich zur Erneuerung der Wissenschaften nach 1945 bei. Schiemann bewies eine unbeirrbar eigenständige im Denken und wickelnde Komplexität und Verantwortung nicht aus.

### Frize, Monique: Laura Bassi and science in 18th century Europe



the extraordinary life and role of Italy's pioneering female professor. – Berlin [u.a.] : Springer, 2013.  
Signatur: 2036893-B.Neu

Laura Bassi (1711–1778) war die erste Universitätsprofessorin Europas. Sie hatte eine Professur für Philosophie und später auch für Physik an der Universität Bologna inne, nachdem sie im April 1732 in einem großen öffentlichen Spektakel im Rathaus von Bologna eine zweistündige öffentliche Doktoratsprüfung ablegte, in der sie erfolgreich 49 Thesen vertrat. Bereits drei Wochen zuvor wurde sie in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen. In der Erweiterung ihrer Thesen (auf 61) ging sie als erste vor allem auf die Newtonschen Gesetze ein, während viele andere Wissenschaftler(!) bei Descartes und Galen blieben. So berühmt sie im Zeitalter der Aufklärung war, so sehr verblasste ihr Ruhm später. Sie war nicht nur Wissenschaftlerin sondern auch Ehefrau eines Arztes, Mutter von acht Kindern und hielt in ihrem Haus regelmäßig öffentliche Vorlesungen, die großen Anklang fanden. Nicht zuletzt stand sie in regem Briefwechsel mit berühmten Gelehrten.

### Klinger, Sabine: (De-)Thematisierung von Geschlecht



Rekonstruktionen bei Studierenden der Erziehungs- und Bildungswissenschaften. – Opladen : Budrich UniPress, 2014. – Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 2009.  
Signatur: 2034542-B.Neu

Wie wird Geschlecht von Studierenden der Erziehungs- und Bildungswissenschaften rezipiert? Wie stehen die Studierenden zu Geschlechterfragen? Ausgehend von der Beobachtung, dass das Interesse an Geschlechterfragen zum Teil als individuelle, etwas anachronistische Neigung wahrgenommen wird, rekonstruiert diese empirische Studie u.a., welchen Einfluss das Studium des spezifischen Fach

gebietes auf die Studierenden hat. Zudem wird deutlich, dass die studentische (De-)Thematisierung von Geschlecht auch maßgeblich von rhetorischen Modernisierungsprozessen und gesellschaftlichen Verdeckungszusammenhängen beeinflusst wird.

## 10 Jahre Wiener Töchertag



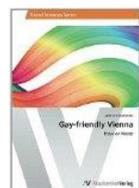
[Hrsg.: Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57). Red.: Lale Agdari-Moghadam ... . Texte und Interviews: Karin Mück]. – Wien : Frauenabt. der Stadt Wien (MA 57), 2011.

Signatur: 2023196-C.Neu-Sond

"Es ist mir wichtig, Mädchen für Berufe zu begeistern, die keine typischen Frauenberufe sind", erklärt Frauenstadträtin Sandra Frauenberger. "Mit unserem Töchertag zeigen wir Mädchen seit Jahren die Vielfalt an Karrieremöglichkeiten auf – und das werden wir weiterhin mit vollem Engagement tun." Denn ein Blick in den Wiener Gleichstellungsmonitor zeigt: Mädchen sind in Schulen und Hochschulen mit technischem Fokus zurzeit noch unterdurchschnittlich vertreten. Am 25. April 2015 ging der Töchertag in eine neue Runde: Mehr als 150 Wiener Unternehmen öffnen ihre Türen für Mädchen von elf bis sechzehn Jahren und zeigen den jungen Berufsanwärterinnen das breite Spektrum an technischen, handwerklichen oder naturwissenschaftlichen Karrieremöglichkeiten in Wien auf.

## Sport & Reisen

### Unterscheider, Julia: Gay-friendly Vienna



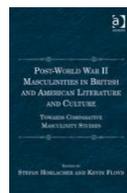
now or never. – Saarbrücken : AV Akademikerverl., 2013. – (Social sciences series)

Signatur: 2040215-B.Neu

Im Marketing wird die GLBT-Community (Homosexuelle, Lesben, Bisexuelle und Transgender) als eine Interessensgruppe von vielen betrachtet. Homosexuelle und Lesben haben ein überdurchschnittliches Bildungsniveau und sind beruflich erfolgreich. Darüber hinaus haben GLBT eine hohe Affinität zu reisen. GLBTs sind als Reisende immer noch wenig erforscht, und es gibt einen erheblichen Mangel an aussagekräftigen Erhebungen. Die Vermarktung der GLBT-Gemeinschaft ist alles andere als einfach, da die Vielfalt in dieser Community hoch ist. Diese Arbeit untersucht das Potenzial Wiens als GLBT-freundliches Reiseziel.

## Männerforschung

### Post-World War II masculinities in British and American literature and culture



towards comparative masculinity studies / ed. by Stefan Horlacher and Kevin Floyd. – Farnham : Ashgate, 2014.

Signatur: 2018338-B.Neu

Anhand der Analyse von literarischen Texten, Theaterstücken, Filmen und Fotografien, untersucht dieser Band die gegenseitig sich beeinflussenden Beziehungen zwischen verschiedenen Formen der nationalen Identität in Großbritannien und den Vereinigten Staaten und der Konstruktion von Männlichkeit. Die Autoren fragen, wie bestimmte Arten von national spezifischen männlichen Identifikationen hergestellt werden, wie sich diese im Laufe der Zeit verändern, und wie Literatur und anderen Formen kultureller Repräsentation die eigenen Mythen von Männlichkeit hinterfragen und dekonstruieren. Die Aufsätze konzentrieren sich auf den Zeitraum vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis in die 1980er Jahre und untersuchen Themen wie, Hypermaskulinität in frühen Filmen über den Kalten Krieg, die Artikulation männlicher Ängste in Stücken von Arthur Miller, David Mamet und Sam Shepard, die Entwicklung der fotografischen Darstellungen von Männlichkeit von den 1960er bis in die 1980er Jahre oder die Darstellungen der Männlichkeit in der Fiktion der amerikanischen und britischen Schriftsteller\_innen wie Patricia Highsmith, Richard Yates, John Braine, Martin Amis, Evan S. Connell, James Dickey, John Berger, Philip Roth, Frank Chin und Maxine Hong Kingston.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher in Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Ariadne-Datenbank aufgenommen ([http://www.onb.ac.at/ariadne/ariadne\\_datenbank.htm](http://www.onb.ac.at/ariadne/ariadne_datenbank.htm)).

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

*Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg*  
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,  
Fax 534 10/437, E-Mail: [ariadne@onb.ac.at](mailto:ariadne@onb.ac.at)

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>